

2013
Tätigkeitsbericht

Neue deutsch–französische
Perspektiven für die Jugend



Deutsch-Französisches
Jugendwerk

Office franco-allemand
pour la Jeunesse

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
Tel.: + 49 30 288 757-0
www.dfjw.org

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
Tél.: + 33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Fotos: © OFAJ/DFJW, David Ausserhofer, BASF, Boris Bocheinski, Hanna Boussouar, Marc Broussier, Bundesbildstelle, Centre Français de Berlin, C. Chiha, DFÖJ, Ernst-Kalkuhl-Gymnasium Bonn, Paula Granoux Vidal, Hannah Keyser, Amélie Losier, Yves Malenfer (Matignon), Marianum-Gymnasium Meppen, Prisca Martaguët, Daniel Seiffert.

Koordination: Corinna Fröhling, Annette Schwichtenberg, Elise Benon

Übersetzung: Julie Fillatre, Caroline Woiton

Grafische Gestaltung: All Contents

Druck: Stipa

Inhalt

02

Vorwort

Neue deutsch-französische Perspektiven für die Jugend

04

Panorama

Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr 2013

08

Das DFJW in Kürze

Mehr Austauschprojekte mit neuen Mitteln ermöglichen

14

50 Jahre DFJW

Sich erinnern, feiern, die Zukunft gestalten

20

Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden

Engagement für die deutsch-französische Zusammenarbeit

22

Schulaustausch

Erster Kontakt mit dem Nachbarland

24

Berufliche Bildung und Kontakte zu Unternehmen

Die berufliche Eingliederung junger Menschen fördern

28

Diversität und Partizipation

Eine Politik, die Zugang und Teilhabe für alle anstrebt

32

Kulturaustausch

Kunst und Kultur als Vektoren für neue Begegnungen

36

Das DFJW und seine Netzwerke

Netzwerke aktiv nutzen und stetig ausbauen

40

Engagement

Projekte von jungen Menschen für junge Menschen unterstützen

44

DFJW 2.0

Jugendaustausch im Zeitalter digitaler Medien

48

Programme mit Drittländern

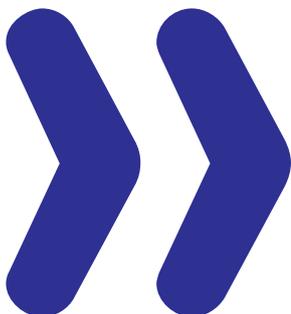
Über die Grenzen hinaus

52

Teilnehmerstimmen

54

Zahlen





Neue deutsch-französische Perspektiven für die Jugend

2013 stellt ein bedeutendes Jahr für das bisherige Bestehen des DFJW dar. Die Feiern zum 50. Jubiläum der Unterzeichnung des Elysée-Vertrags sowie die Veranstaltungen rund um den 50. Jahrestag der Gründung unserer Institution waren ein großer Erfolg.

Der 50. Jahrestag des DFJW erzielte beachtliche Aufmerksamkeit in Politik, Öffentlichkeit, Medien und bei jungen Menschen. Letztere haben sich zahlreich an dem „Appell der deutschen und französischen Jugend an die Politik“ beteiligt. Schließlich ist die positive Bilanz durch die Anhebung der

Bei der Herausbildung einer europäischen Identität fungiert die deutsch-französische Beziehung nicht zuletzt als gefühlsbetonte, emotionale Dimension. Ist es nicht das, was uns am meisten in Europa fehlt?

Regierungsbeiträge zum Haushalt des DFJW auf eine dauerhafte Grundlage gestellt worden, wober wir ganz besonders dankbar sind.

Das DFJW geht aus dem Jubiläumsjahr gestärkt hervor, um neue Herausforderungen anzunehmen. Was heute als Selbstverständlichkeit erscheint, war im Jahre 1963 keineswegs der Fall. Zum Zeitpunkt der Gründung des DFJW musste man mit den Reaktionen der Bundesländer umgehen lernen, die um ihre Vorrechte bangten. Die Jugendorganisationen, die zu viel staatlichen Einfluss auf den Jugendaustausch befürchteten, mussten ebenfalls überzeugt werden. Und schließlich mussten die Pädagogen für die neue Idee gewonnen werden, die dem DFJW vorwarfen, Massenaustausche zu organisieren statt auf Qualität der Begegnungen zu achten. Wir müssen erkennen, dass solche und ähnliche Fragen auch heute immer wieder auftauchen und auf Antworten warten. Doch sie machen auch die Besonderheit (sozusagen das „Salz in der Suppe“) dieser einzigartigen Institution aus, die heutzutage auch für andere grenzüberschreitende Initiativen als Inspirationsquelle dient, wie kürzlich in Kroatien – und eines Tages vielleicht in der Ukraine oder in Korea.

Doch die erzielten Fortschritte sind nie ganz gesichert. Der aktuelle Anstieg populistischer Parteien in der Gunst der Wählerinnen und Wähler¹ in Europa macht die Notwendigkeit unseres Auftrags deutlich: Wir müssen einer größtmöglichen Zahl junger

Menschen, unter besonderer Berücksichtigung derjenigen, die erschwerten Zugang zu den Angeboten des DFJW haben, eine Mobilitätserfahrung ermöglichen. Denn eine nach unseren pädagogischen Prinzipien gut organisierte und begleitende Austauschbegegnung ist die Grundlage für die Entdeckung einer fremden Kultur seitens der jungen Menschen und vermittelt ihnen das Gefühl einer europäischen Staatsbürgerschaft. Mehr als alles andere ermutigen die in der Kindheit und Jugend erlebten deutsch-französischen Austausch Erfahrungen zu weiteren interkulturellen Begegnungen. Bei der Herausbildung einer europäischen Identität fungiert die deutsch-französische Beziehung nicht zuletzt als gefühlsbetonte, emotionale Dimension. Ist es nicht das, was uns am meisten in Europa fehlt? Schließlich sind wir alle aufgefordert, die Verunsicherungen und Forderungen, welche die neuen Generationen zum Ausdruck bringen, zu verstehen. In diesem Sinne ist es eine wichtige Aufgabe, sie mit Hilfe von innovativen digitalen Methoden regelmäßig anzuhören und bei Entscheidungsprozessen mit einzubeziehen.

2013 hat das DFJW 8.892 Projekte gefördert, an denen 204.745 junge Menschen teilgenommen haben. Wir danken unseren Partnern und den Projektträgern, die alle zum Erfolg dieses aufregenden Jahres beigetragen haben!

Dr. Markus Ingenlath
Generalsekretär

Béatrice Angrand
Generalsekretärin

¹Zur Vereinfachung der Lektüre wird im Nachfolgenden nur die männliche Form verwendet.

Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr 2013

JANUAR

BERLIN/PARIS

Ab Januar

Virtuelle Ausstellung mit dem *Google Cultural Institute* zu „50 Jahre Elysée-Vertrag – 50 Jahre DFJW“.

DEUTSCHLAND/FRANKREICH

Ganzjährig

„50 Jahre, 50 Projekte“: Auswahl von besonders innovativen und zukunftsweisenden Projekten, die die Vielfalt der deutsch-französischen Beziehungen widerspiegeln und neue Erfahrungen ermöglichen.

DEUTSCHLAND/FRANKREICH

14. Januar bis Ende März

Siebte Ausgabe des Entdeckungstags. Eine Initiative des DFJW; unter der Schirmherrschaft des Auswärtigen Amts und des *Ministère des Affaires étrangères*.

BERLIN

19. bis 23. Januar

Jugendforum im Rahmen der Feierlichkeiten zu „50 Jahre Elysée-Vertrag“: 150 junge Europäer treffen sich unter dem Motto „50 Jahre deutsch-französische Freundschaft in Europa – gemeinsam die Zukunft gestalten!“.

um Politikern ihre Vorstellungen und Wünsche zu übermitteln. Eine Delegation trifft Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und Staatspräsident François Hollande sowie die Parlamentspräsidenten des Bundestags Norbert Lammert und der französischen Nationalversammlung Claude Bartolone.

FISCHBACHAU

22. bis 23. Januar

Akademischer Workshop „Dialog als Methode – Entscheidungsetappen und -prozesse der deutsch-französischen Beziehungen“. In Zusammenarbeit mit dem Bayrisch-Französischen Hochschulzentrum.

PARIS

24. Januar

Empfang anlässlich des 50. Jahrestags des Elysée-Vertrags mit offiziellem Start des Programms PRAXES in Anwesenheit der deutschen Botschafterin in Frankreich Dr. Susanne Wasum-Rainer sowie der französischen Ministerin für Sport, Jugend, Erwachsenenbildung und Vereinswesen Valérie Fourneyron. In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut, der Deutschen Botschaft Paris, dem DAAD und der *Maison Heinrich Heine*.

FEBRUAR

DEUTSCHLAND/FRANKREICH

1. Februar bis 1. April

Fotoausstellung „*Histoires croisées*“ in über 25 Orten in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Paris.

PARIS

6. Februar

Fußball-Freundschaftsspiel Deutschland gegen Frankreich. Deutsche und französische *Volunteers* sind im Einsatz. Vorstellung eines einminütigen DFJW-Clips in der Halbzeit.

BERLIN

7. bis 17. Februar

Deutsch-französisch-portugiesische Jugendjury bei der 63. Berlinale. Verleihung des DFJW-Preises „*Dialogue en perspective*“.

MÄRZ

BERLIN/PARIS

5. März

Mobidico – die neue Sprachen-App geht online.

BERLIN

12. bis 15. März

Weiterbildung für Ausbilder zum Thema „Interkulturelles Lernen – Diversität und Lernprozessgestaltung in interkulturellen Aus- und Fortbildungen“.

BERLIN

13. März

Parlamentarisches Frühstück „Jugend gestaltet Zukunft – Der Beitrag des internationalen Jugendaustauschs für die europäische Idee und die auswärtige Kultur- und Bildungspolitik“ in Anwesenheit der Generalsekretäre





des DFJW. Auf Initiative internationaler Austauschorganisationen.

LEIPZIG

16. März

Literatur im Tandem: *Hinter dem Bahnhof* von und mit Arno Camenisch und der Übersetzerin und Stipendiatin des Goldschmidt-Übersetzerprogramms Camille Luscher auf der Leipziger Buchmesse. In Zusammenarbeit mit ARTE.

PARIS

23. März

Zweisprachige Lesung *Der Hals der Giraffe* von und mit Judith Schalansky und dem Übersetzer und Stipendiaten des Goldschmidt-Übersetzerprogramms Matthieu Dumont. In Zusammenarbeit mit dem *Centre National du Livre* und dem Goethe-Institut.

APRIL

PARIS

1. April

Konzert anlässlich des 200. Geburtstags Richard Wagners und des 25-jährigen Bestehens der jungen deutsch-französischen Philharmonie, initiiert vom DFJW.

METZ UND MALBROUCK

9. bis 12. April

Vorbereitungsatelier und Seminar für Studierende zum Thema „*Les Entretiens de Malbrouck* – Die Rolle des deutsch-französischen Tandems und die Redynamisierung der Europäischen Union“ im Rahmen der vom *Conseil*

Général des Departement Moselle ins Leben gerufenen *Entretiens de Malbrouck*.

MAI

BERLIN

3. bis 4. Mai

Hochschulmesse *Study World 2013*. Infostand des DFJW zu seinen Programmen im Bildungs- und Sprachbereich.

BERLIN

7. Mai

Im Rahmen des Entdeckungstags und anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des deutsch-französischen Finanz- und Wirtschaftsrats diskutieren deutsche und französische Schüler mit Dr. Wolfgang Schäuble, Pierre Moscovici, Christian Noyer und Jens Weidmann über die deutsch-französischen Beziehungen und über aktuelle Themen der Europa- und Finanzpolitik.

DEUTSCHLAND/FRANKREICH

16. Mai

Die kostenlose App www.dfjw/ofaj.org geht online.

DEUTSCHLAND/FRANKREICH

16. Mai bis 5. Juli

50 Tage vor dem Jubiläum Start der 50 Aktionstage. 200 Veranstalter beteiligen sich an dem DFJW-Jubiläumsprogramm „Feiern Sie mit uns!“ mit den unterschiedlichsten innovativen Projekten.

DIJON

21. bis 26. Mai

Informations- und Auswertungsseminar Grundschullehreraustausch.

PARIS

27. bis 29. Mai

Jahrestagung der Ländervertreter und *correspondants régionaux* zum Thema „Deutsch-französische Zusammenarbeit im europäischen Kontext.“

JUNI

NEUWILLER-LÈS-SAVERNE

2. bis 5. Juni

Jahrestagung der Teilnehmer des Programms „Arbeit beim Partner“.

PARIS

13. bis 14. Juni

Achte Sitzung des Beirats des DFJW.

KÖLN

28. Juni

Präsentation des Buchs der deutsch-französischen Forschergruppe „Interkulturelle Momente in Biografien“ im *Institut français*.

JULI

BERLIN/PARIS

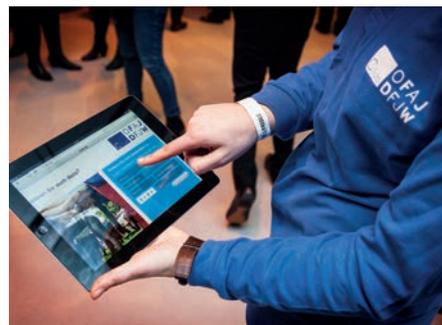
5. Juli

Start der Internetplattform DFJW-Club für die 8 Millionen Alumni, die seit 1963 vom DFJW gefördert wurden.

PARIS

5. Juli

DFJW erhält Adenauer-De Gaulle Preis. Verleihung im *Hôtel Matignon* durch den französischen Premierminister Jean-Marc Ayrault. Offizieller Festakt anlässlich des 50-jährigen Bestehens des DFJW mit feierlichem Rahmenprogramm: Grußworte der Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und des französischen Staatspräsidenten François Hollande, Festreden der Jugendministerinnen



Panorama 2013

Dr. Kristina Schröder und Valérie Fourneryron. Übergabe des Appells der Jugend, hervorgegangen aus dem Projekt ePartizipation.

PARIS

6. Juli

Großes deutsch-französisches Bürgerfest „Grande fête populär“ auf der *Place de la République* mit deutsch-französischem Dorf, vielen Mitmachaktionen und Konzerten. Über 17.000 Besucher informieren sich über das DFJW und seine Partner und feiern mit. Anwesend sind zahlreiche politische Persönlichkeiten wie der Staatsminister für Europa Michael Link und sein Amtskollege Thierry Repentin sowie die Bürgermeister von Berlin und Paris Klaus Wowereit und Bertrand Delanoë.

AUGUST

MANNHEIM

6. August

Anlässlich des Basketball-Länderspiels Deutschland-Frankreich verleiht die Deutsche Sportjugend dem DFJW seine höchste Auszeichnung, den Diskus.

PARIS

22. August

Start der neu gestalteten Internetseite zum Deutsch-Französischen Freiwilligendienst.

BERLIN

30. bis 31. August

Besuch von Joachim Gauck am DFJW-Stand beim Bürgerfest des Bundespräsidenten.



SEPTEMBER

AVIGNON

5. bis 7. September

Tagung für Partnerorganisationen zum Thema „Neue Perspektiven für das Erlernen der Partnersprache im außerschulischen Bereich“.

MARSEILLE

5. September

Bundespräsident Joachim Gauck trifft im Rahmen seines offiziellen Frankreichbesuchs 200 Jugendliche, die an einem vom DFJW geförderten Programm teilgenommen haben. Veranstaltungseröffnung durch Béatrice Angrand und Michel Vauzelle, Präsident der Region PACA.

BERLIN

6. September

Besuch des türkischen Botschafters, Hüseyin Avni Karslıoğlu, im DFJW zu einem Informationsgespräch zur Funktionsweise des DFJW und des grenzüberschreitenden Jugendaustauschs.

BERLIN

8. bis 10. September

Diskussionsrunden und Workshops zum Thema „Zukunft des Buches, Zukunft Europas“. Eine Zusammenarbeit mit dem Büro für Buch- und Verlagswesen der Französischen Botschaft.

BONN

12. bis 15. September

Teilnahme an der Jahreskonferenz der Vereinigung Deutsch-Französischer Gesellschaften für Europa, der



Fédération des Associations Franco-Allemandes pour l'Europe und dem Rat der Gemeinden und Regionen Europas zu den Themen „Zwischen Zufriedenheit und Ernüchterung“ und „Wohin nach 50 Jahren?“.

BERLIN

13. bis 17. September

Zweites BarCamp zum Thema „Jugend und Politik – ich wähle, also bin ich“. 80 junge Menschen aus Deutschland und Frankreich diskutieren über das politische Engagement ihrer Generation anlässlich der Bundestagswahlen.

DUNKERQUE

24. bis 27. September

Jahrestagung der Pädagogischen Mitarbeiter zum Thema „Internationaler Jugendaustausch 2.0: neue Möglichkeiten der Partizipation und Kommunikation durch digitale Medien“.

SAARBRÜCKEN

24. September

Das DFJW weitet den Deutsch-Französischen Freiwilligendienst aus und eröffnet eine Außenstelle in Saarbrücken.

OKTOBER

METZ

3. bis 6. Oktober

Deutsch-französische Lehrerfortbildung zu Tele-Tandem®.

BERLIN

7. bis 8. Oktober

Zukunftsforum „Austausch macht Schule“. Eine Zusammenarbeit von DFJW, Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch, Pädagogischer Austauschdienst der Kultusministerkonferenz und Tandem-Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch.

PARIS

9. bis 10. Oktober

Teilnahme am ersten Treffen des Ständigen Komitees für Europäische



Mobilität zur Initiative „Priorität Jugend“ des französischen Präsidenten.

TUNIS

9. bis 12. Oktober

Treffen der Forschergruppe Transmed! zum Thema „Verteidigung der Zivilgesellschaft und des öffentlichen Raums am Beispiel der nordafrikanischen Revolten“.

FRANKFURT AM MAIN

9. bis 13. Oktober

Literatur im Tandem. Lesung *Die Kosmonautin* von und mit Jo Lendle und Magali Tardivel-Lacombe, Übersetzerin und Goldschmidt-Stipendiatin, auf der Frankfurter Buchmesse. In Zusammenarbeit mit ARTE Deutschland.

BERLIN

9. bis 13. Oktober

Im Rahmen des Berliner „Festival of Lights“ und der DFJW-Aktion „50 Jahre, 50 Projekte“ wird das Berliner Büro des DFJW, das Palais Schwerin, mit Fotos und Videos aus einem deutsch-französischen Austauschprojekt zur deutsch-französischen Geschichte und Integrationsfragen illuminiert.

BERLIN

10. bis 13. Oktober

Jahrestagung der DFJW-Juniorbotschafter.

CHAMPIGNY-SUR-MARNE

17. bis 20. Oktober

Jahrestreffen des Netzwerks „Diversität und Partizipation zum Austausch von beispielhaften Initiativen auf regionaler und lokaler Ebene“.



PARIS

26. bis 27. Oktober

Teilnahme an einer Podiumsdiskussion zur europäischen Demokratie im Rahmen der von dem Think Tank *EuropaNova* organisierten Europakonferenz.

NOVEMBER

LILLE

8. November

Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen und dem *Rectorat de l'Académie de Lille*.

BERLIN

14. November

Fachtagung zur Mobilität von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf. Eine Zusammenarbeit mit dem AWO Bundesverband und dem *Centre Français de Berlin*.

LILLE

16. November

Teilnahme am Forum zur internationalen Mobilität Jugendlicher „Cap sur le monde!“ mit Schwerpunkt Deutschland.

NIZZA

17. bis 22. November

Deutsch-französische Radiowerkstatt zum Thema „Immigration“. Eine Zusammenarbeit mit der ARD.ZDF medienakademie und *Radio France*.

PARIS

18. November

Das DFJW erhält die „Grande Médaille der deutsch-französischen Freundschaft“ der französischen Akademie für Moral- und Politikwissenschaften.

STRASSBURG

22. bis 23. November

Infostand auf der Hochschul- und Forschungsmesse „Deutsch-Französisches Forum“.

DEZEMBER

BERLIN

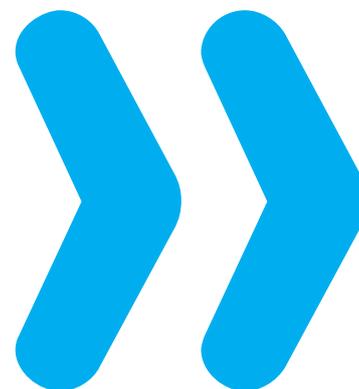
2. Dezember

Neunte Sitzung des Verwaltungsrats. Verabschiedung des Orientierungsberichts 2014-2016 und des Haushalts für 2014.

BERLIN/PARIS

13. Dezember

Start der Kooperation mit dem Deutsch-französischen Büro für erneuerbare Energien zum Entdeckungstag 2014 – gemeinsam für Energiewende und gegen Jugendarbeitslosigkeit.





Mehr Austauschprojekte mit neuen Mitteln ermöglichen

Das DFJW wurde 1963 im Rahmen des Elysée-Vertrags als Internationale Organisation gegründet, um „die Bande der deutschen und französischen Jugend enger zu gestalten“ und so mithilfe einer Generation eine Änderung der Mentalität von zwei Völkern und eine dauerhafte Verständigung zu erreichen.

204.745

Teilnehmer

Im Jahr 2013 hat das DFJW 8.892 Begegnungen gefördert, an denen 204.745 junge Menschen teilgenommen haben.

Heute ist das DFJW Kompetenzzentrum für die Regierungen beider Länder und fungiert als Berater und Mittler zwischen den verschiedenen staatlichen Ebenen und den Akteuren der Bürgergesellschaften in Deutschland und Frankreich.

Das DFJW richtet sich an alle jungen Menschen: ob Kindergartenkinder oder Auszubildende, junge Literaturübersetzer oder Schüler an Brennpunktschulen. Dazu greift es aktuelle Themen auf, die junge Menschen in beiden Ländern bewegen und passt seine Angebote und Formate laufend den Lebenswelten und Bedürfnissen junger Menschen an. Es ist ein einzigartiges „Labor“ für grenzüberschreitende Projekte und die europäische Zusammenarbeit. Einige Programme des DFJW stehen auch Drittländern offen, da das DFJW die Erfahrungen des deutsch-französischen Jugendaustauschs als Versöhnungsarbeit an Drittländer weitergeben möchte.

Der Austausch als zentrale Aufgabe

Im Mittelpunkt der vom DFJW geförderten Programme steht die Begegnung. Wichtige Kriterien sind dabei die Sprache und die Gegenseitigkeit, d.h. es gibt eine Rückbegegnung. Im Vordergrund steht das interkulturelle Lernen, das möglichst intensiv erlebt und entsprechend begleitet werden soll. Im Jahr 2013 hat das DFJW insgesamt 8.892 Austauschbegegnungen gefördert: 5.249 Gruppenaustausch- und 3.643 Einzelaustauschprogramme, an denen insgesamt 204.745 junge Menschen teilgenommen haben. Hinzu kommen rund 35.000 Teilnehmer an vom DFJW organisierten Veranstaltungen.

Ein dynamisches Netzwerk

Das DFJW arbeitet nach dem Subsidiaritätsprinzip mit 6.000 Institutionen, Partnern und Projektträgern zusammen. Sie sind die eigentlichen Akteure der Bildungs- und Jugendpolitik und Spezialisten auf dem Gebiet der Projektumsetzung in ihrem jeweiligen Handlungsfeld (Schulen, Berufsschulen, Ausbildungszentren, Universitäten und Fachhochschulen, Vereine, Partnerschaftskomitees, Ferienlager, Sportvereine, Jugendhäuser, kulturelle Institutionen und Jugendhilfeträger). Dank seiner Partner hat das DFJW seit Jahrzehnten einen flächendeckenden Aktionsradius und erreicht alle Ebenen der Gesellschaft. Das DFJW leistet Hilfestellung bei der Vorbereitung und Evaluierung der Begegnungen und spielt eine entscheidende Beraterrolle.

Steigende Mittel

Im Jubiläumsjahr 2013 wurden die Beiträge der deutschen und französischen Regierung zum Haushalt des DFJW erstmals seit Gründung um insgesamt zwei Millionen Euro angehoben. Dies entspricht einer Aufstockung von knapp zehn Prozent. Das DFJW verfügte damit 2013 über einen Haushalt von 24,8 Millionen Euro, der sich aus gleichen Beiträgen beider Regierungen zusammensetzte. Darin eingerechnet sind 540.000 Euro aus Sonderfonds der beiden Außenministerien für den Austausch mit mittel- und osteuropäischen und südosteuropäischen Ländern. Anlässlich der Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen des DFJW konnten zusätzliche Einnahmen, u.a. Sponsorengelder, in Höhe von über 500.000 Euro eingeworben werden.

Inhaltliche Zielsetzungen

An der Spitze des DFJW steht ein Verwaltungsrat, dessen Vorsitz die beiden für Jugendfragen zuständigen Minister bzw. Ministerinnen inne haben. Das Generalsekretariat ist ausführendes Organ des Verwaltungsrates und wird von einem deutsch-französischen Tandem geleitet. Dem Verwaltungsrat steht ein Beirat zur Seite. Die inhaltlichen Zielsetzungen der Arbeit des DFJW stützen sich auf einen dreijährigen Orientierungsbericht, der vom Generalsekretariat des DFJW erarbeitet, vom Beirat vorgestellt und vom Verwaltungsrat des DFJW verabschiedet wird. Der letzte Orientierungsbericht umfasste die Jahre 2010-2012. Ein neuer Orientierungsbericht für die Jahre 2014-2016 wurde 2013 beschlossen. Aufgrund der Jubiläen (50 Jahre Elysée-Vertrag und DFJW) wurde für 2013 ein gesonderter Aktionsplan

Das DFJW in Kürze



verabschiedet. Die Konsolidierung der bisher umgesetzten Zielsetzungen und Überlegungen zur Neuausrichtung einiger Programme des DFJW stand dabei im Vordergrund.

Effizientere Verwaltungsabläufe

2013 wurden insgesamt mehr als 10.000 Förderanträge bearbeitet. Um die Verwaltungsabläufe effizienter zu gestalten und die Kommunikation zwischen dem DFJW und den Projektträgern zu vereinfachen, wurde die Online-Antragstellung weiter vorangetrieben. Dies trug maßgeblich zur Verbesserung der Steuerungsinstrumente im Rahmen der Verwaltung der Haushaltsmittel bei. Ziel ist es, bis 2015 alle Anträge „papierlos“ bearbeiten zu können.

Das DFJW verfügt über 70 Vollzeit-Planstellen, die sich

im Jahr 2013 auf 90 Mitarbeiter aufgeteilt haben. Die Bediensteten des DFJW arbeiten an den Standorten Paris (Hauptsitz) und Berlin in binational besetzten Referaten (70 weibliche Bedienstete und 20 männliche Bedienstete, Durchschnittsalter: 39,7 Jahre).

Schulischer und außerschulischer Austausch

Im schulischen und außerschulischen Jugendaustausch legt das DFJW seinen Förderschwerpunkt auf Programme, die einen ersten Kontakt mit dem Nachbarland ermöglichen. Im Mittelpunkt stehen – sowohl beim klassischen Gruppenaustausch als auch beim individuellen Aufenthalt – das Entdecken der Kultur, die Lust am Erlernen der Sprache und die Auseinandersetzung mit dem anderen Land. Es geht darum, Jugendliche

14.144

junge Menschen

2013 fanden 1.830 Begegnungen mit 14.144 jungen Menschen im Bereich berufliche Bildung und Hochschulaustausch statt.



zum Mitmachen zu motivieren und originelle und innovative Formate anzubieten.

Beim Schüleraustausch wurden 2.709 Begegnungen von Schulklassen am Ort des Partners gefördert, an denen 123.504 Schüler teilgenommen haben. 93 Begegnungen fanden am Drittort mit über 2.000 Schülern der Sekundarstufe, sowie 64 Begegnungen mit mehr als 1.600 Schülern der Primarstufe statt. 2.059 Schüler nahmen an einem individuellen Schüleraustausch teil.

2013 förderte das DFJW im außerschulischen Jugendaustausch 980 Programme mit 18.467 Teilnehmern. Diese wurden von Jugendverbänden, Städtepartnerschaftskomitees, Sportvereinen und Vereinen aus dem Kunst- und Kulturbereich sowie Vereinen der wissenschaftlichen und technischen Jugendarbeit durchgeführt. 154 Jugendliche erhielten ein Stipendium zur Umsetzung eines Individualprojekts im anderen Land.

Berufsausbildung und Hochschulaustausch

Mithilfe von interkulturellen Austauscherfahrungen die Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen zu verbessern ist ein wichtiges Ziel der Arbeit des DFJW. So steht der Erwerb beruflicher, sozialer und sprachlicher Kompetenzen im Mittelpunkt der Mobilitätsprogramme in den Bereichen Berufsausbildung und Hochschulaustausch. Mit dem Angebot von Praktika, Hochschulseminaren, Tagungen und Mobilitätsprogrammen ermöglicht das DFJW zahlreichen Jugendlichen, sich weiterzubilden, einmalige Erfahrungen zu sammeln und den Grundstein für ihre berufliche Zukunft zu legen.

1.830 Begegnungen haben zwischen 14.144 jungen Menschen im Bereich berufliche Bildung und Hochschulaustausch stattgefunden: es wurden 702 Stipendien für berufliche Praktika (Individualstipendien und PRAXES) und 381 Stipendien für studienggebundene Praktika vergeben; 158 Seminare fanden im Hochschulbereich statt, an denen 2.717 Studierende teilnahmen. Das Programm „Arbeit beim Partner“ verzeichnete 42 Teilnehmer. Austausche zwischen Einrichtungen der beruflichen und technischen Bildung sowie zwischen Auszubildenden an berufsbildenden Schulen vereinigten 460 Programme mit insgesamt 8.921 Teilnehmern auf sich. 146 junge Menschen engagierten sich ein Jahr im Rahmen des Deutsch-Französischen Freiwilligendienstes.

Die Teilnahme an diesen Projekten bedeutet für die Jugendlichen eine Mobilitätserfahrung – und ein Plus für ihren beruflichen Werdegang.

Interkulturelle Aus- und Fortbildung

Das DFJW möchte die Qualität der pädagogischen Arbeit sichern und vorantreiben sowie die Sprachförderung in bi- und trinationalen Begegnungen unterstützen.

2013 hat es 134 bi- und trinationale Aus- und Fortbildungen von Fachkräften gefördert. Die Themen reichten von der interkulturellen Pädagogik, Methoden der Sprachförderung und -vermittlung über Fortbildungen zu gesellschaftlichen Themen bis hin zu spezifischen pädagogischen Konzepten des interkulturellen Lernens. Insgesamt wurden 1.994 Teamer ausgebildet, von denen 126 ein Zertifikat erwarben (darunter 33 interkulturelle Jugendleiter, 65 Sprachanimateure und 28 Grup-



pendolmetscher). 300 Teamer sind in einer Datenbank erfasst, auf die 200 Organisationen der Jugendarbeit bei der Suche nach Jugendleitern zugriffen. Für Lehrer wurden vom DFJW oder seinen Partnern 16 Fortbildungen veranstaltet mit dem Ziel, das Potenzial eines Schüleraustauschs gewinnbringend und pädagogisch wertvoll zu nutzen.

Wichtige Aufgabe des DFJW bleibt es, den Spracherwerb von Kindern und Jugendlichen sowie Multiplikatoren zu fördern. 2013 haben 2.181 Jugendliche und Erwachsene an einem vom DFJW geförderten schulischen oder außerschulischen Sprachkurs teilgenommen (extensiv, intensiv, Tandem). 4.511 Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren wurden in Kinderkursen an die Sprache herangeführt. 112 Lehrer und Erzieher haben ein Jahr im anderen Land verbracht, um Schülern als Mutter-

4.511

Kinder

4.511 Drei- bis Zwölfjährige wurden in Kinderkursen an die Sprache herangeführt.



Persönliche Weiterentwicklung

„Das Seminar hat mir unglaublich viele neue Erfahrungen gebracht sowohl in Bezug auf den Umgang mit Jugendlichen als auch in Bezug auf das Arbeiten im Team. Ich nehme viele neue Techniken für die Jugendarbeit mit und habe das Gefühl, mich auch persönlich und charakterlich unglaublich weiterentwickelt zu haben (...).“

Teilnehmer an einer interkulturellen Fortbildung

sprachler einen lebendigen Kontakt mit der Sprache zu ermöglichen.

Um die Qualität der Begegnungen zu fördern, entwickelt das DFJW kontinuierlich pädagogisches Material, das von Organisatoren zur Vorbereitung oder im Austausch eingesetzt werden kann.

Kommunikation und Veranstaltungen

Für den Bereich Kommunikation und Veranstaltungen stand das Jahr 2013 ganz im Zeichen des 50-jährigen DFJW-Jubiläums. Die Aktionen und Veranstaltungen, die das DFJW in diesem Rahmen anbot, wurden dazu genutzt, seine Arbeit und Angebote einem breiteren Publikum bekannt zu machen².

Die intensive Presse- und Medienarbeit stieß auf große Resonanz: Das DFJW fand in Deutschland Erwähnung in 2.803 Artikeln, Interviews und Reportagen in Print- und Onlinemedien sowie in 1.632 in Frankreich. Darüber hinaus gab es zahlreiche Beiträge in Hörfunk und Fernsehen. Auf institutioneller Ebene oder zu Kommunikationszwecken wurden 26 Partnerschaften mit Medien eingegangen.

Der DFJW-Infobrief erschien 2013 zweimal in einer Auf-

lage von jeweils 7.500 Exemplaren. Über 19.500 Abonnenten erhielten den monatlichen digitalen Newsletter. Das DFJW war auf 41 Messen und Infoveranstaltungen in Deutschland und in Frankreich vertreten und konnte im direkten Kontakt seine Zielgruppen über aktuelle Projekte und die vielfältigen Wege zur Entdeckung der Sprache und Kultur des Nachbarlandes informieren.

Die Arbeit des Info-Cafés Berlin-Paris in den Räumen des DFJW in Berlin zielte ebenfalls in diese Richtung. Es hat sich zu einem vom deutsch-französischen Publikum sehr geschätzten Kulturcafé entwickelt. Über das ganze Jahr verteilt bot es ein facettenreiches Begegnungsprogramm mit über 60 Veranstaltungen wie Filmen, Kreativ- und Sprachworkshops, Tandem-Abenden und Konzerten an, die über 3.000 Menschen erreichten.

² Siehe dazu auch Kapitel „50 Jahre DFJW“



Sich erinnern, feiern, die Zukunft gestalten

Das Jahr 2013 war für das DFJW durch das 50-jährige Jubiläum des Elysée-Vertrags und sein eigenes 50-jähriges Bestehen geprägt.



Leitmotiv des Jubiläums war der Dreiklang von „Sich erinnern, feiern und die Zukunft gestalten“, der sich im Rückblick als kohärentes Konzept erwies. Durch die unterschiedlichen Aktionen konnten viele Partnerorganisationen des DFJW einbezogen werden. Das Jahr bot Anlass, Resümee zu ziehen und Perspektiven aufzuzeigen. Gleichzeitig wurden neue Formate getestet, die zukünftig für den Austausch weiterentwickelt werden können.

Sich erinnern...

Mit mehreren Publikationen lenkte das DFJW 2013 den Blick auf 50 Jahre deutsch-französischen Jugendaustausch. Im Juni erschien das Buch „Interkulturelle Momente in Biografien“. Es beschäftigt sich mit der Frage, welche Spuren interkulturelle Begegnungen im Leben von Menschen hinterlassen, die an Programmen und Begegnungen des DFJW teilgenommen haben und im deutsch-französischen und europäischen Kontext weiterhin aktiv sind. Das Buch ist das Ergebnis eines Forschungsprojekts von Dozenten und Doktoranden der Universitäten Paris, Karlsruhe und Frankfurt am Main. Im Juni veröffentlichte das DFJW ein weiteres Buch zu seiner Geschichte „50 Jahre Deutsch-Französisches Jugendwerk“. Die beiden Historiker Prof. Dr. Corine Defrance und Prof. Dr. Ulrich Pfeil zeichnen in der Publikation die wichtigsten Etappen in der Geschichte des DFJW nach. Die virtuelle Ausstellung „50 Jahre Elysée-Vertrag – 50 Jahre DFJW“ auf der Plattform des *Google Cultural Institute* erzählte anhand von dreißig digitalen Archivstücken (Fotos, Texte, Videos) von den großen Augenblicken in der Geschichte des DFJW. Mithilfe der Erfahrungsberichte von Persönlichkeiten und ehemaligen Teilnehmern wird der Mehrwert der deutsch-französischen und trilateralen Begegnungen verdeutlicht und Geschichte einfacher zugänglich gemacht.

Feiern...

Das Jubiläumsjahr hatte für das DFJW zwei Höhepunkte: Den 22. Januar, Tag der Unterzeichnung des Elysée-Vertrags und den 5. Juli, Tag der Unterzeichnung des Abkommens zur Gründung des DFJW und offizieller Abschluss des Deutsch-Französischen Jahres. Zum 50. Jahrestag der Unterzeichnung des Elysée-Vertrags organisierte das DFJW in Berlin ein Jugendforum unter dem Motto „50 Jahre deutsch-französische Freundschaft in Europa – gemeinsam die Zukunft gestalten!“. 150 Jugendliche zwischen 18 und 25 Jahren aus

700

geladene Gäste

Beim offiziellen Festakt am 5. Juli wurde in der *Maison de la Mutualité* ein bunt gemischtes Programm geboten, das den Dialog zwischen den Generationen herausstellte und die Vielfalt der DFJW-Programme widerspiegelte.

Deutschland und Frankreich, aber auch aus Drittländern wie Tunesien, Polen und den Balkanstaaten tauschten sich über ihre Ideen zum Europa der Zukunft aus. Im Weltcafé diskutierten sie mit Verantwortlichen aus Politik, Wirtschaft und Verbänden. Den Höhepunkt bildete das Treffen einer Delegation von Jugendlichen mit Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und Staatspräsident François Hollande sowie den Präsidenten des Bundestags Norbert Lammert und der französischen Nationalversammlung, Claude Bartolone.

Der offizielle Festakt am 5. Juli, Gründungstag des DFJW, brachte in Paris 700 geladene Gäste zusammen, darunter die Jugendministerinnen Dr. Kristina Schröder und Valérie Fourneyron sowie Airbus-Chef Tom Enders. Das Programm des Festakts stellte den generationenübergreifenden Dialog in den Vordergrund, spiegelte die Vielfältigkeit der DFJW-Programme seit 50 Jahren wider und unterstrich die positiven Effekte des Austauschs auf den persönlichen und beruflichen Werdegang junger Menschen.

Am selben Tag wurde dem DFJW anlässlich eines Empfangs im *Hôtel Matignon* in Anwesenheit des französischen Premierministers Jean-Marc Ayrault der Adenauer-De Gaulle-Preis verliehen. Der Preis ist Ausdruck der Wertschätzung der Arbeit des DFJW. Bei der Zeremonie waren 300 junge Menschen aus Deutschland und Frankreich und rund 100 Ehrengäste anwesend.

Am 6. Juli organisierte das DFJW ein deutsch-französisches Bürgerfest, die „*Grande fête populaire*“ auf der Pariser *Place de la République*. Unter den Gästen befanden



den sich die Beauftragten für die deutsch-französische Zusammenarbeit, Michael Link und Thierry Repentin, sowie die Bürgermeister von Berlin und Paris, Klaus Wowereit und Bertrand Delanoë. Rund 17.000 Menschen besuchten das deutsch-französische Dorf. Neben zahlreichen Informationsständen bot es die unterschiedlichsten Mitmachaktionen sowie ein mehrstündiges Open-Air-Konzert. Die Vielfalt der Partner und Zielgruppen des DFJW spiegelte sich an den Ständen und Angeboten auf der *Place de la République* wider. Durch das überragende Engagement der Partnerorganisationen konnte eine große Anzahl an Informationsbroschüren zum Austausch und den deutsch-französischen Beziehungen verteilt werden. Das DFJW erreichte mit der Veranstaltung ein breites Publikum.

Die Zukunft gestalten...

Im Jubiläumsjahr startete das DFJW erstmals ein Online-Beteiligungsprojekt „Europa ist meine Zukunft, wenn...“, an dem über 1.000 junge Menschen teilnahmen. Die Forderungen der Jugendlichen, die in drei Konsultationsphasen gesammelt wurden, fanden Eingang in den „Appell der deutschen und französischen Jugend an die Politik“. Dieser wurde am 5. Juli von zwei Projektteilnehmern an die beiden für Jugendfragen zuständigen Ministerinnen Dr. Kristina Schröder und Valérie Fourneyron sowie die Vorsitzenden der Freundschaftsgruppe in beiden Parlamenten, Andreas Schockenhoff und Pierre-Yves le Borgn' überreicht. Künftig soll dieser Appell für die Begegnungsarbeit genutzt werden, da es sich um innovative Vorschläge von jungen Menschen für junge Menschen handelt. Das Projekt ermöglichte



5. Juli 2013

DFJW erhält Adenauer-
De Gaulle Preis.

Im Garten des *Hôtel Matignon*
bei der Preisverleihung
v.l.n.r. Jugendministerin Valérie
Fourneyron, Staatsminister für
Europa Michael Link, Dr. Markus
Ingenlath, Premierminister
Jean-Marc Ayrault, Béatrice
Angrand und Europaminister
Thierry Repentin.

es dem DFJW, mit Formaten des strukturierten Dialogs zu experimentieren und sich neues Wissen anzueignen, das in die zukünftige Arbeit einfließen wird. Das Beteiligungsprojekt zeigte zudem, wie man viele junge Menschen über digitale Medien einbinden, gemeinsam an einem Thema arbeiten lassen und ihren Forderungen anschließend in der Politik Gehör verschaffen kann.

Die Teilnehmer des Jugendforums aus Drittländern haben besonders deutlich zum Ausdruck gebracht, wie inspirierend und lehrreich die deutsch-französischen Beziehungen für andere Nationen sein können. Es hat sich auch gezeigt, dass diese Beziehung kein Recht auf Exklusivität beanspruchen darf, sondern sich vom Beitrag Dritter bereichern lassen muss.

Anlässlich des Jubiläums wurde der DFJW-Club ins Leben gerufen. Die Alumni-Plattform club.dfjw.org für ehemalige DFJW-Programmteilnehmer soll generationenübergreifend verbinden und ein Engagement für die deutsch-französischen Beziehungen über den Austausch hinaus ermöglichen. Er trägt somit zur Nachhaltigkeit von Austauschprogrammen bei.

Gemeinsam mit zahlreichen Partnern feiern und effizient zusammen arbeiten

Mit den öffentlichen Ausschreibungen zu den beiden Hauptaktionen „50 Jahre, 50 Projekte“ und „50 Aktionstage“ wollte das DFJW den verschiedenen Zielgruppen und Partnern des DFJW Raum und Sichtbarkeit geben. Aus diesem Grund wurde eine Internet-Plattform 50jahre.dfjw.org eingerichtet, auf der sich alle Projekte

vorstellen konnten. Die Plattform wurde rege genutzt und auf dem interaktiven, zweisprachigen Webportal gingen zahlreiche Beiträge der Projektträger ein – Texte, Fotos und Videos sowie Zwischenberichte und Projektergebnisse.

50 Jahre, 50 Projekte

Der Ideenwettbewerb „50 Jahre, 50 Projekte“ für besonders innovative und kreative Projekte war mit über 260 Einsendungen ein großer Erfolg. Die Jury, bestehend aus Mitarbeitern des DFJW, Partnern, Juniorbotschaftern sowie Vertretern des Beirats konnte dank eines ausgeklügelten Bewertungssystems völlig unparteiisch die fünfzig besten Projekte auswählen. Es wurde darauf geachtet, dass die Bereiche Sport, Kultur und Umwelt abgedeckt sind. Die fünfzig besten Projekte sollten die Qualität der deutsch-französischen Beziehungen widerspiegeln und neue Erfahrungen ermöglichen. Neben einer finanziellen Unterstützung wurden sie mit einem Label ausgezeichnet und bei der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Unter den deutsch-französischen und trinationalen Projekten befanden sich beispielsweise ein Webradio, ein Comic, eine Geschichtswerkstatt, ein Hip-Hop-Austausch, eine Sommeruniversität.

Das Format „Projektauftrag“ hat sich gut bewährt. In optimierter Form soll es künftig wieder zum Einsatz kommen (z.B. für „100 Jahre Erster Weltkrieg“ und das Thema „Diversität und Partizipation“).



50 Aktionstage

Da das DFJW weder alle acht Millionen Menschen, die seit 1963 an seinen Programmen teilgenommen haben, noch seine 6.000 Partner – Institutionen und Projektträger – zu der Veranstaltung nach Paris einladen konnte, organisierte es das Jubiläumsprogramm „50 Jahre, 50 Aktionstage“. Überall in Deutschland und Frankreich sowie in Drittländern fanden zwischen dem 16. Mai und dem 5. Juli fünfzig Tage lang unterschiedlichste Aktionen statt. Insgesamt beteiligten sich 200 Veranstalter an dem DFJW-Jubiläumsprogramm unter dem Motto „Feiern Sie mit uns!“. Einige Beispiele für Veranstaltungen: Deutsch-französischer Aperitif in Aix-en-Provence, Luftballonaktionen in Hamburg, deutsch-französische „Fête de la musique“ in Berlin, Gourmet-Bufferet in Gradignan, Filmabende in Villin-

200

Projektträger

Insgesamt beteiligten sich 200 Projektträger an dem DFJW-Jubiläumsprogramm „50 Jahre, 50 Aktionstage“ unter dem Motto „Feiern Sie mit uns!“. Mit dabei auch eine gemeinsame Aktion von Schülern aus Meppen und Nantes.



gen-Schwenningen, internationales Treffen der Partnerstädte in Limoges, Sporttage in Haguenau und vieles mehr. Aber auch Picknicks, Theaterstücke, Ausstellungen, Musikveranstaltungen oder Flash-Mobs...

Die Veranstaltungen brachten Menschen in beiden Ländern zusammen, um gemeinsam auf die offiziellen Feierlichkeiten am 5. Juli zuzugehen, die das Deutsch-Französische Jahr abschlossen. Die Aktion zeigte, dass sich das Netzwerk der deutsch-französischen und anderen europäischen Partnerschaften in vielfältiger Form und mit unterschiedlichsten Zielgruppen quer durch die Länder zieht. Nicht nur langjährige Partner des DFJW und ehemalige DFJW-Programmteilnehmer, sondern auch neue Akteure und Partner aus Drittländern wurden eingeladen, die Initiative zu nutzen und neue Interes-

senten für den deutsch-französischen und europäischen Dialog zu gewinnen. Eine Karte auf der Internetplattform 50jahre.dfjw.org/50projekte zeigt die weitreichende geografische Verteilung der Projekte in beiden Ländern. Die Bilanz der fünfzig Aktionstage fällt sehr positiv aus. Wir danken...

50 Jahre DFJW mit freundlicher Unterstützung durch



in Kooperation / en coopération





Engagement für die deutsch-französische Zusammenarbeit

Das DFJW arbeitet seit seiner Gründung mit den wichtigsten Verbänden, die in der außerschulischen Jugendarbeit in Deutschland und Frankreich aktiv sind, eng zusammen.



Ein anderes Kennenlernen

„Durch die Unterbringung in der Gastfamilie und die Sportaktivitäten habe ich das Land auf ganz andere Weise kennengelernt und konnte schnell neue Leute kennenlernen, Freundschaften schließen. Noch viel besser als Urlaub!“

Begegnung Spielgemeinschaft, Hofen mit der *Fédération sportive des ASPPT* aus Saint-Lô

Ob es der Sport ist, die Kultur, Sozialarbeit oder Politik: die Jugendverbände gehören zu den Pionieren der deutsch-französischen Zusammenarbeit. Als wichtige Gestalter im Aufbau der Bürgergesellschaften in den Nachkriegsjahren sind sie ab 1963 mit dem DFJW die ersten Schritte im deutsch-französischen Jugendaustausch gegangen. Einen weiteren Pfeiler bilden in diesem Gefüge die Partnerschaften auf der Ebene von Städten, Gemeinden und Kommunen sowie Regionen. Viele bestanden bereits vor der Gründung des DFJW, andere haben sich – aufgrund der freundschaftlichen Verbindungen von Vereinen – neu gegründet. Oft bilden sie den politischen Rahmen für Partnerschaften auf Vereinsebene.

Interesse der Jugend so aktuell wie nie

In den Vereinen und Städtepartnerschaftskomitees wird immer häufiger die Verantwortung auch auf junge Menschen übertragen, z.B. in Form von Jugendkomitees. Ausdruck der Lebendigkeit sind die verschiedenen Aktivitäten der Partnerschaften auf Vereinsebene. Im Jahr 2013 standen das 50-jährige Jubiläum und damit verbunden die Zukunft der deutsch-französischen Beziehungen im Fokus des politischen und öffentlichen Interesses. Dies hat sich auch in den Begegnungen des außerschulischen Jugendaustauschs niedergeschlagen. Viele Sonderprojekte und -aktionen wurden zu diesem Thema durchgeführt. Die Vereine und die Städtepartnerschaften beteiligten sich rege am Programm „50 Jahre, 50 Projekte“ oder organisierten Begegnungen zum Thema „50 Jahre Elysée-Vertrag“. Außerdem wurden

viele Sonderaktionen durchgeführt, z.B. Sportturniere sowie Aktionstage und Festveranstaltungen.

Politische Unterstützung für den Jugendaustausch

Die politische Unterstützung, die dem deutsch-französischen Jugendaustausch durch die Anhebung der Regierungsbeiträge ausgedrückt wurde, kommt engagierten Vereinen und Verbänden dabei sehr zugute und liefert die beste Ausgangssituation für das zukünftige Engagement im deutsch-französischen Austausch. Aufgrund der finanziellen Schwierigkeiten, in denen sich viele Vereine und Verbände befinden, wird aufwändige internationale Arbeit bei Rationalisierungsmaßnahmen sehr oft als erster Bereich in Frage gestellt. Eine Sicherung der Finanzierung ist im weitesten Sinne mit der Sicherung der Zukunft des deutsch-französischen Austauschs gleich zu setzen.

Zusammenarbeit formeller und non-formeller Bildung

Die Inhalte des außerschulischen Jugendaustauschs müssen sich weiterhin an den Bedürfnissen Jugendlicher orientieren. Die Arbeitsprioritäten des DFJW sollen als Inspiration dienen und Vereinen und Verbänden die Möglichkeit eröffnen, neue Zielgruppen zu erschließen. Ein besonderer thematischer Schwerpunkt wird die Zusammenarbeit formeller und non-formeller Bildung sein. Diese Kooperation von Schule und Verein im deutsch-französischen Austausch stellt damit eine weitere wichtige Herausforderung an die Zukunft dar.



Erster Kontakt mit dem Nachbarland

Schüleraustausch ist für das DFJW eine wichtige Ergänzung zur formalen Schulbildung. Schülern werden interkulturelle Kompetenzen vermittelt, die dabei helfen, Toleranz und Aufgeschlossenheit zu wecken oder weiterzuentwickeln.



Häufig ist der Schüleraustausch für junge Menschen der erste Kontakt mit dem Nachbarland. Er weckt Interesse, das im anderen Land Erlebte zu vertiefen. Dem DFJW ist es daher ein Anliegen, den Schüleraustausch durch neue Impulse zu bereichern und an der Qualität der Begegnungen zu arbeiten.

Förderung des Mehrwerts von Schüleraustausch

Das DFJW hat 2.800 Begegnungen von Schulklassen gefördert. Dabei legt das DFJW ein besonderes Augenmerk auf den interkulturellen Mehrwert des Austauschs. Die gemeinsame Arbeit an einem konkreten Projekt, welches den Interessen der Schüler entgegenkommt, ermöglicht eine stärkere Beteiligung der Jugendlichen und damit eine intensivere interkulturelle Lernerfahrung. Um die Lehrenden in diesem Unterfangen zu unterstützen, bietet das DFJW jährlich zwei binationale Weiterbildungen zur Projektpädagogik an. Dabei steht den Lehrenden als modernes Instrument die Teletandem®-Methode zur Verfügung, welche digitale Medien in den Mittelpunkt des Austauschs stellt. Austauschprojekte großer pädagogischer Qualität, bei denen interkulturelle, interdisziplinäre und innovative Ansätze im Vordergrund stehen, können im Rahmen der Projektausschreibung „IN-Projekte“ gefördert werden. 2013 wurden zwanzig Projekte von einer deutsch-französischen Jury ausgewählt. Das *Institut français Deutschland* und das *Goethe-Institut Paris* verliehen den „IN-Projekt Preis“ an das *Romain-Rolland-Gymnasium* aus Dresden und das *Collège Broussais* aus Dinan für ihr Projekt „*Au fil de l'eau*“.

Schüleraustausch schon in der Grundschule

Der Schüleraustausch ist gerade für jüngere Schüler eine einzigartige und motivierende Erfahrung. In Anbetracht der spezifischen an das Alter der Teilnehmenden gebundenen Bedürfnisse und Herausforderungen ist dem DFJW ganz besonders daran gelegen, diese Austauschprojekte zu fördern.

Eintauchen in die Sprache und Kultur

Die individuellen Austauschprogramme Brigitte-Sauzay und Voltaire ermöglichten über 2.200 deutschen und französischen Schülern ein intensives Eintauchen in die Sprache und Kultur des Anderen. Die Programme beruhen auf Gegenseitigkeit und machen aus den Jugendl

2.200

Teilnehmer am individuellen Schüleraustausch

Die individuellen Austauschprogramme Brigitte-Sauzay und Voltaire ermöglichten über 2.200 deutschen und französischen Schülern ein intensives Eintauchen in die Sprache und Kultur des Anderen.

chen in der Schule sowie im Alltagsleben Erforscher des Anderen und Vermittler der eigenen Kultur. Diese besonders intensive Form der Immersion bringt Botschafter beider Kulturen hervor.

Unterrichten im anderen Land

Das DFJW fördert auch weiterhin den Grundschullehrer-austausch. Durch das Programm können Lehrkräfte ein Jahr das Schulsystem im Nachbarland kennenlernen. Sie bereichern ihre pädagogische Praxis und können neue Unterrichtsformen ausprobieren. Gleichzeitig bauen sie ein Netzwerk aus Pädagogen und Experten für die Sprache und Kultur des Partnerlandes auf.

Initiative „Austausch macht Schule“

Um die Rolle und die Einbindung des Schulaustauschs in beiden Bildungssystemen zu festigen, arbeitet das DFJW eng mit schulischen Partnern beider Länder zusammen. Im Oktober 2013 startete es deshalb gemeinsam mit anderen Austauschorganisationen wie dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk, dem Pädagogischen Austauschdienst, der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch und dem Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch (TANDEM) die Initiative „Austausch macht Schule“. Praktiker, Fachleute und Wissenschaftler diskutierten bei einer Tagung über das Thema des internationalen bzw. europäischen Schüleraustauschs. Im Vordergrund stand dabei die Einbindung in das Bildungssystem und die Voraussetzungen zum Gelingen des Schüleraustauschs. Aus den Gesprächen ging ein 10-Punkte Papier hervor, das als Grundlage für weitere Gespräche mit der Kultusministerkonferenz dienen soll.



Die berufliche Eingliederung junger Menschen fördern

Im Zuge der Wirtschafts- und Finanzkrise in Europa haben sich die Unterschiede zwischen Deutschland und Frankreich in Bezug auf die Beschäftigungssituation junger Menschen weiter vergrößert. Seit 2010 gehört deshalb das Thema „Berufliche Bildung und Kontakte zu Unternehmen“ zu den Pilotthemen des DFJW.



2013

Start des Programms PRAXES

Das Programm PRAXES wurde im Januar 2013 ins Leben gerufen. Es garantiert jungen Menschen, die ein freiwilliges Praktikum absolvieren möchten, einen gesicherten rechtlichen Rahmen: Das DFJW ist als Ausbildungseinrichtung anerkannt und kann Praktikanten eine Praktikumsvereinbarung ausstellen.

In nahezu allen Arbeitsgebieten des DFJW findet sich das Thema in unterschiedlichen Programmen wieder. Im Schulbereich kann als Beispiel der Entdeckungstag angeführt werden, an dem 5.300 Schüler teilgenommen haben. Sie besuchten Niederlassungen und Unternehmen beider Länder und informierten sich über berufliche Perspektiven, die man mit dem Erlernen der Partnersprache auf dem deutsch-französischen Arbeitsmarkt erzielen kann. Im Bereich der Lehrerfortbildung ermöglicht ein Austausch Grundschullehrern einen einjährigen Arbeitsaufenthalt im Partnerland. Seit über 45 Jahren fördert das DFJW darüber hinaus Austauschprogramme für junge Menschen, die sich in der Ausbildung befinden. Es ist aufgrund seiner Erfahrung und der seiner Partner, mit denen es in diesem Bereich zusammenarbeitet, als kompetenter Mittler für die Mobilität in der beruflichen Bildung allgemein anerkannt.

Den Erwerb neuer Kompetenzen fördern

Durch den Erwerb neuer fachlicher, sozialer und sprachlicher Kompetenzen unterstützen die Mobilitätsmaßnahmen des DFJW Auszubildende und Studierende beim Einstieg in den Arbeitsmarkt. An den Programmen des DFJW können junge Menschen entweder individuell in Form von Praktika bzw. Arbeitsaufenthalten oder als Gruppe bei Austauschbegegnungen teilnehmen. Den größten Teil der vom DFJW geförderten Programme im beruflichen Bereich machen Gruppenbegegnungen

aus. Mehr als 10.000 Jugendliche nehmen jährlich an solchen Maßnahmen teil. Das Besondere bei diesen begleiteten Mobilitätsprogrammen liegt in der pädagogischen Vorbereitung sowie der Betreuung, die besonders wichtig für den Erwerb sozialer und interkultureller Kompetenzen ist.

Ein wichtiger Mehrwert für Studierende

Über die Horizonterweiterung junger Menschen in der Berufsausbildung hinaus fördert das DFJW entsprechend auch binationale Hochschulseminare, Sommeruniversitäten und Workshops für junge Wissenschaftler unter der Leitung von Dozenten, die die Projekte organisieren und betreuen. Die Seminare, die auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit beruhen und somit in beiden Ländern stattfinden, sind für die Studierenden ein wichtiger Mehrwert zur rein formalen Bildung. Die Studierenden können nicht nur wissenschaftlich interdisziplinär ihren Horizont erweitern, sondern auch soziale und interkulturelle Kompetenzen erwerben. Darüber hinaus tragen die vom DFJW geförderten Programme zur Vernetzung der Studierenden und der Universitäten untereinander bei. Die Kosten-Nutzen-Bilanz fällt für die Gruppenprogramme häufig noch positiver aus als bei den Stipendien für individuelle Praktika, in deren Genuss knapp über 1.000 junge Menschen pro Jahr kommen. Diese Individualprogramme werden trotzdem häufig besser angenommen, da die sprachlichen Fortschritte (durch den Immersionsmythos) und die erworbenen fachlichen

Berufliche Bildung und Kontakte zu Unternehmen



Kenntnisse von den verschiedenen Akteuren der Mobilität leichter messbar sind.

Die Stipendien für studienbegleitende Praktika, die das DFJW vergibt, sehen sich als Ergänzung zu anderen Förderprogrammen. Aufgrund der Vielzahl an Fördermöglichkeiten für Studierende im Master konzentriert das DFJW seine Förderung auf Studierende im Bachelor, um ihnen gute Praktikumsvoraussetzungen zu ermöglichen. Studierende können auch weiterhin ein Stipendium des DFJW mit einer anderen Förderung, zum Beispiel mit ERASMUS oder einer Aufwandsentschädigung durch den Arbeitgeber, kumulieren.

Unterschiedliche Angebote für eine breite Zielgruppe

Maßnahmen der grenzüberschreitenden Mobilität, mit

denen die Beschäftigungsfähigkeit und berufliche Eingliederung junger Deutscher und Franzosen gefördert wird, richten sich nicht nur an Auszubildende und Studierende, sondern auch an junge Arbeitssuchende und Berufstätige.

Für die Teilnehmenden des Programms „Arbeit beim Partner“ ist der Arbeitsaufenthalt im anderen Land häufig die erste Berufserfahrung. Diese Aufenthalte dienen gleichzeitig der Unterstützung der Partner des DFJW, die im deutsch-französischen Jugendaustausch aktiv sind oder eine Zusammenarbeit mit einer Partnerorganisation im anderen Land anstreben.

Jungen Menschen, die bereits im Berufsleben stehen, bietet das DFJW ebenfalls Mobilitätserfahrungen an. Beispiele sind das Programm für junge Buchhändler und Verlagsmitarbeiter sowie das neue Programm für



Entdeckungstag

„Besser und viel konkreter als Berufsberatung. Man konnte Fragen direkt an die Mitarbeiter stellen und hat einen Eindruck bekommen, wie die Arbeitswelt ist. Dank dieses Entdeckungstags hat man von Berufsfeldern und Ausbildungsberufen gehört, die man vorher gar nicht kannte!“

Teilnehmerin am Entdeckungstag

junge Berufstätige im Bereich Import/Export in kleinen und mittelständischen Betrieben, welches das DFJW in Zusammenarbeit mit der deutsch-französischen Industrie- und Handelskammer durchführt.

Mit dem Programm „Ferienjobs/Job in der Partnerstadt“ können junge Menschen bereits seit mehreren Jahren im Rahmen einer Städtepartnerschaft im Nachbarland einen Ferienjob machen oder ein Praktikum in einem Unternehmen, einer Institution oder einer Verwaltungseinrichtung absolvieren. Sie sind dabei weder an ein Studium noch an eine besondere Ausbildung gebunden.

Ein neuer rechtlicher Rahmen für freiwillige Praktika

Das Programm PRAXES wurde im Januar 2013 ins Leben gerufen. Es garantiert jungen Menschen, die ein freiwilliges Praktikum absolvieren möchten, einen gesicherten rechtlichen Rahmen: Das DFJW ist als Ausbildungseinrichtung anerkannt und kann Praktikanten eine Praktikumsvereinbarung ausstellen. Gleichzeitig übernimmt es die Kosten für die Versicherung für die Dauer des Aufenthalts im Partnerland. Das DFJW bündelt Angebot und Nachfrage und fungiert auch als Zentrale

für die Vergabe der Praktikumsplätze im Partnerland. PRAXES richtet sich an junge Menschen zwischen 18 und 30 Jahren, die unabhängig von ihrem Ausbildungsstatus ein Praktikum im Ausland absolvieren möchten: Abiturienten, Absolventen einer Berufsausbildung oder eines Studiums sowie junge Arbeitslose oder Personen, die sich umorientieren möchten.

Jungen Menschen aus Deutschland und Frankreich bei der Überwindung von Mobilitätshindernissen zu helfen und sie durch interkulturelle Erfahrungen beim Einstieg in die Arbeitswelt zu unterstützen, ist das zentrale Ziel der vielfältigen Programme des DFJW in diesem Bereich. In dieses Ziel investiert es viel Energie und finanzielle Mittel.



Eine Politik, die Zugang und Teilhabe für alle anstrebt

Das Thema „Diversität und Partizipation“ steht seit einigen Jahren im Blickpunkt der Arbeit des DFJW und seiner Förderprogramme.



170

Projekte „Diversität und Partizipation“

Seit seiner Gründung hat das Netzwerk bereits mehr als 170 Projekte initiiert, an denen rund 2.200 Jugendliche teilgenommen haben.

Um allen jungen Menschen – unabhängig von ihrer persönlichen Ausgangssituation – den Zugang zu deutsch-französischen Programmen zu ermöglichen und damit gesellschaftliche Integrationsprozesse zu fördern, muss das DFJW auf die unterschiedlichen Bedürfnisse eingehen. Dies erfordert eine programmübergreifende Herangehensweise. 2013 wurde die Bedeutung des Themas durch zahlreiche Mobilitätsmaßnahmen unterstrichen, beispielsweise durch die Teilnahme Jugendlicher mit Förderbedarf am Entdeckungstag und an Dritortbegegnungen, durch außerschulische Inklusionsprojekte für Jugendliche mit und ohne Behinderung, durch die Einrichtung des Programms PRAXES für Praktika außerhalb der Ausbildung oder auch durch die Organisation von Begegnungen junger Arbeitsloser.

Vernetzung von Sozialarbeit

Seit 2006 trifft sich das deutsch-französische Netzwerk „Diversität und Partizipation“ einmal jährlich entweder in der Region Ile-de-France oder in den Bundesländern Berlin beziehungsweise Brandenburg. Der Austausch von „best-practice-Beispielen“ zur Förderung von „Diversität und Partizipation“ bildet die Grundlage für eine gemeinsame Arbeit des Netzwerks, bestehend aus Sozialarbeitern, Vertretern von Verbänden, Institutionen und Behörden. Seit seiner Gründung hat das Netzwerk bereits mehr als 170 Projekte initiiert, an denen rund 2.200 Jugendliche teilgenommen haben. 2013 fand das Treffen in Champigny-sur-Marne statt

und signalisierte dadurch die Bereitschaft, sich mit der Lebenswirklichkeit junger Menschen vor Ort auseinanderzusetzen. Die Vernetzung von Akteuren der Sozialarbeit zwischen beiden Ländern ist gleichzeitig eine Herausforderung und die Basis für die Organisation von gemeinsamen Projekten.

Vernetzungen fördern

Das Jubiläumsjahr gab Gelegenheit, Projekte aus diesem Bereich in den Vordergrund zu rücken und die unterschiedlichen Zielgruppen des DFJW miteinander zu vernetzen. Die Notwendigkeit, Jugendliche mit besonderem Förderbedarf, Multiplikatoren und junge Entscheidungsträger miteinander in Kontakt zu bringen, ist ein ganz wichtiger Aspekt für das DFJW, den es auch in Zukunft auszubauen gilt.

Den Alltag des Anderen entdecken

Beispielhaft für diese Zielrichtung ist die Präsentation einer Performance junger deutscher und französischer Hip-Hopper beim offiziellen Festakt zum 50-jährigen Bestehen des DFJW und beim großen deutsch-französischen Bürgerfest in Paris. Der Austausch wurde im Rahmen der Projektausschreibung „50 Jahre, 50 Projekte“ vom *Centre Français de Berlin* organisiert. In Deutschland und Frankreich lebende Jugendliche konnten gemeinsam künstlerische Projekte zu Graffiti, Musik und Tanz erarbeiten. Die Künstler haben jeweils in ihren Bereichen in einem Aufnahmestudio oder auf verschie-

Diversität und Partizipation



denen Bühnen in Berlin oder Paris zusammengearbeitet, die Themen drehten sich insbesondere um Klischees und Stereotypen. Der Austausch bot die Möglichkeit, den Alltag der jeweils anderen Gruppe und deren künstlerische Herangehensweise zu entdecken. Die Begegnung führte zu einer Annäherung, aber in gleichem Maße auch zur Entdeckung der eigenen Fähigkeiten und der Reflektion des eigenen Alltags. Das interkulturelle Lernen diente in diesem Projekt auch dazu, den Anderen und das eigene Anderssein zu verstehen.

Multikulturelle Gesellschaften

Im Oktober trafen sich Jugendliche aus Berlin-Neukölln und Aubervilliers anlässlich des „Festival of Lights“ in Berlin. Die Begegnung, organisiert vom Verein Clever e.V., wurde ebenfalls im Rahmen der Aktion „50 Jahre, 50 Projekte“

2006

Gründung des Netzwerks „Diversität und Partizipation“

Seit 2006 trifft sich das deutsch-französische Netzwerk „Diversität und Partizipation“ einmal jährlich entweder in der Region Ile-de-France oder in den Bundesländern Berlin beziehungsweise Brandenburg.



Eine lehrreiche Begegnung

„Die Woche hat mir sehr viel Spaß gemacht, ich habe eine Menge über Windkraftanlagen gelernt. Ausserdem hat mir gefallen, dass ich viele wichtige französische Wörter gelernt habe – und es war schön, mit den Franzosen zu reden.“

Hassan, Neukölln, Teilnehmer am Projekt „Windwechsel“

gefördert und ermöglichte den Teilnehmern, sich eine Woche lang über die multikulturellen Gesellschaften in Deutschland und Frankreich auszutauschen. Dabei produzierten die Jugendlichen, ohne unbedingt die Sprache des Anderen zu sprechen, mithilfe von Sprachanimation und pädagogischer Begleitung durch die Betreuer, einen Film, der an die Fassade des DFJW in Berlin projiziert wurde. Der Austausch zielte unter anderem darauf ab, die Unterschiede der Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der deutschen und französischen Gesellschaft herauszuarbeiten. Interessant war allerdings, dass sich die Teilnehmer dazu entschieden, in ihren Filmen vor allen Dingen ihre Gemeinsamkeiten festzuhalten. Tatsächlich hat der Austausch eine Reihe von gemeinsamen Empfindungen von Jugendlichen ans Licht gebracht, die ihr alltägliches Leben in Deutschland und Frankreich betreffen. Er hat den Jugendlichen eine neue Perspektive auf das Nachbarland ermöglicht und die Teilnehmer als zentrale Projektakteure in den Mittelpunkt gestellt.

Austausch auf neutralem Terrain

Engagement für erneuerbare Energien und berufliche Orientierung waren die Hauptthemen des Projekts „Windwechsel“, das aus der Initiative „Clichy-sous-Bois trifft Neukölln“ entstanden ist. Schüler der beiden Städte trafen sich in Bremerhaven, um gemeinsam Offshore-Windenergieanlagen wie das Areva Windkraftwerk zu besichtigen. Das Projekt ermöglichte den Jugendlichen die Entdeckung eines zukunftssträchtigen Berufsfelds und erlaubte ihnen, sich ein Bild von der konstanten Nachfrage nach ausgebildeten und ungelernen Arbeitskräften zu machen. Der Ausflug an die Nordsee brachte die jungen Menschen an einen Ort außerhalb ihrer eigenen Lebenswirklichkeit. Dies ist ein wichtiges Ziel von Drittortbegegnungen: Die Teilnehmer können aus ihrem Alltag ausbrechen und sich mit anderen auf „neutralem“ Boden austauschen. Bei gleicher Ausgangssituation fällt die Annäherung an den Anderen leichter. Durch die Förderung des Projekts stellt das DFJW zugleich die Nachhaltigkeit des 2012 abgeschlossenen Pilotprojekts zwischen Neukölln und Clichy-sous-Bois sicher und leistet seinen Beitrag zur Förderung von „Diversität und Partizipation“.



Kunst und Kultur als Vektoren für neue Begegnungen

Klassische Musik, Hip Hop, Theater, Tanz, bildende Künste und Kino: künstlerische Praxis und Kultur liefern viele Berührungspunkte für eine interkulturelle Begegnung.



100

Programme zur
kulturellen Bildung

2013 haben rund
2.200 junge Menschen
an Austauschbegegnungen
unterschiedlichster
künstlerischer Disziplinen
teilgenommen.

Das DFJW fördert eine Vielzahl an Programmen im kulturellen Bereich. Am Ende des Austauschs steht häufig als Höhepunkt eine gemeinsame Aufführung.

Kulturelle Bildung fördern

Im Bereich der kulturellen Bildung besteht die Arbeit des DFJW hauptsächlich darin, Initiativen von Vereinen aus dem kulturellen Bereich auf lokaler Ebene zu unterstützen. Das DFJW arbeitet gleichzeitig auch mit den großen Verbänden in Deutschland und Frankreich zusammen. Der Arbeitsbereich der kulturellen Bildung ist durch eine Vielzahl an künstlerischen Disziplinen sowie Heterogenität der Partner und Projektträger gekennzeichnet, die den Austausch organisieren. Die im Austausch angewandten Methoden der kulturellen Bildung ermöglichen den Jugendlichen ein gegenseitiges Kennenlernen und ein Entdecken der Kultur des Partnerlandes durch den Vektor einer oder mehrerer künstlerischer Praktiken. Die Programme beinhalten gemeinsame Aktivitäten, die zusammen von den zwei Partnergruppen organisiert werden. 2013 wurden mehr als 100 Programme mit rund 2.200 Teilnehmern gefördert.

Der musikalische Bereich gehört zum Kern des Arbeitsbereichs und beinhaltet Musikschul- und Orchesteraustausche sowie musikalische Ferien. Während dieser Aufenthalte stehen das Spielen eines Instruments und das gemeinsame Musizieren im Mittelpunkt des Pro-

gramms. Sportliche Aktivitäten und Sprachanimation, die eine Annäherung an die Partnersprache ermöglichen soll, bereichern die Programme.

Trinationale Begegnungen

Zudem fördert das DFJW zahlreiche trinationale Projekte, die europäische Fragen thematisieren. Die Vereine Atrium aus Berlin, *Aria* aus Korsika und *EOS Art* aus Athen haben 2013 einen Austauschzyklus rund um Theaterpraxis zum Thema „Jugend – Austausch über die Finanzkrise“ gestartet. Die deutschen und französischen Jugendlichen werden 2014 ihre griechischen Austauschpartner in Athen treffen, um die Ergebnisse ihrer Arbeit zu präsentieren.

50 Jahre als Motor

2013 stand im Zeichen der Feierlichkeiten des vor fünfzig Jahren unterschriebenen Elysée-Vertrags und damit auch des 50-jährigen Bestehens des DFJW. Zahlreiche Programme nahmen dieses Ereignis zum Anlass für einen Austausch. So haben sich zwanzig Jugendliche im Rahmen des von der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) organisierten Projekts „Ohne Grenzen – *Sans limites*“ mithilfe von Tanztheater Gedanken über die Zukunft der deutsch-französischen Freundschaft gemacht. Die Jugendlichen wurden am 5. Juli 2013 zum Festakt zum 50-jährigen Bestehen des DFJW und zum anschließenden Empfang beim französischen



Premierminister eingeladen, was sie laut den Organisatoren zur Fortsetzung ihres Austauschs im November inspirierte.

Austausch junger professioneller Künstler

Das DFJW fördert junge Künstler auf ihrem Berufsweg und junge Talente, die an deutsch-französischen Workshops (Musik, Film, Theater, Zirkus und plastische Kunst) teilnehmen, um ihr berufliches Wissen zu perfektionieren. Diese Workshops sollen das Verständnis der künstlerischen und kulturellen Szene des Partnerlandes sowie die Vernetzung der Künstler untereinander fördern.

2013 haben auch neue Programme des Kulturaustausches von der Unterstützung des DFJW profitiert. Im

Rahmen des Theater-Projekts „Transfabrik“ hat das DFJW in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut und dem *Institut français* einen Beitrag zur Umsetzung mehrerer deutsch-französischer Workshops mit Kunststudierenden aus deutschen und französischen Hochschulen geleistet. Das Projekt „*Fugitif*“ entstand durch eine Initiative eines jungen französischen Bildhauers, der junge französische Künstler in seiner Künstlerresidenz in Leipzig empfing.

Im Bereich Musik hat das DFJW zahlreiche Projekte finanziell und pädagogisch unterstützt. Dazu gehörten Workshops junger Komponisten, Sänger und Instrumentalisten, wie die deutsch-französische Akademie für zeitgenössische Kammermusik „Opus XXI“, die jedes Jahr im August in Villeneuve-lès-Avignon stattfindet. Auch für die vom DFJW geförderte Junge

Eine wunderbare Zeit als Jurymitglied

„Und nicht nur diese wunderbare Zeit als Jury hat uns das DFJW ermöglicht, sondern auch die vielen anderen Filme, die wir mit unserer Akkreditierung sehen durften, bis hin zu einer spannenden Podiumsdiskussion mit Regiegrößen, denen ich noch nie so nahe war und natürlich der einmaligen Chance, die Galaveranstaltungen zur Verleihung der Bären zu besuchen. All das ist alles andere als selbstverständlich und ich bin nach wie vor überwältigt!“

Regina, Jurymitglied „Dialogue en perspective“ auf der Berlinale

deutsch-französische Philharmonie Bayreuth war das Jahr 2013 mit dem 25. Jahrestag ihres Bestehens ein besonderes Jahr. Zu diesem Anlass trat das Orchester mit rund 100 Musikern zu einer der seltenen Tourneen durch Deutschland und Frankreich an und gastierte dabei in Paris, Straßburg, Berlin, Leipzig und Bayreuth. 2013 haben insgesamt mehr als 500 junge Menschen an Workshops für junge Künstler teilgenommen.

Das DFJW als Partner von Festivals

Auch 2013 fungierte das DFJW wieder als Partner verschiedener Festivals.

So förderte es anlässlich des 19. Internationalen Kinder- und Jugendtheaterfestivals Rhein-Main „Starke Stücke“ eine deutsch-französische Schülerbegegnung. Die Schüler konnten internationale Inszenierungen besuchen und angeleitet durch professionelle Theaterpädagogen gemeinsam Theater spielen. Parallel dazu nahmen die begleitenden Lehrer an einer dreitägigen Fortbildung zum Thema „Theaterpädagogische Methoden für den projektorientierten Schüleraustausch und im Fremdsprachenunterricht“ teil, die in Kooperation mit dem „Momix – festival international jeune public“ in

Kingersheim (Frankreich) durchgeführt wurde.

Bereits das zehnte Mal gab das DFJW im Februar 2013 sieben jungen Filmliebhabern die Möglichkeit, als Jurymitglieder auf der Berlinale an der Vergabe des unabhängigen Preises „Dialogue en perspective“ mitzuwirken. Das DFJW ist offizieller Partner der Berlinale und organisierte neben der Jugendjury auch ein Werkstattgespräch mit den Filmemachern Volker Schlöndorff, Emily Atef, Pia Marais und Bruno Dumont über filmische Traditionen und Brüche mit Konventionen. Darüber hinaus ist es Partner der regionalen Filmfestivals „Kinema“ in Braunschweig, „Französische Filmtage“ in Tübingen, „Univerciné“ in Nantes und „Augenblick“ im Elsass.



Netzwerke aktiv nutzen und stetig ausbauen

Die Arbeit des DFJW wäre ohne seine zahlreichen Netzwerke nicht denkbar. Im Laufe der Jahrzehnte konnte das DFJW ein sehr engmaschiges Netz an Partnern in den Bereichen Bildung, Zivilgesellschaft und Kultur aufbauen.

38

pädagogische Mitarbeiter

19 pädagogische Mitarbeiter in Deutschland und 19 in Frankreich organisieren den deutsch-französischen Austausch in den Verbänden, die sie beschäftigen. Sie regen neue Projekte an und erfüllen somit eine wichtige Funktion als Multiplikatoren.

Gerade um neue Programme zu entwickeln und neue Zielgruppen zu erreichen, spielen die Netzwerke und Partner vor Ort eine wichtige Rolle. Das DFJW legt besonderen Wert auf die Kommunikation und den Austausch mit diesen Partnern und regt Verbindungen zwischen den einzelnen Netzwerken an.

Juniorbotschafter

Sie sind zwischen 16 und 30 Jahre alt. Sie sind Schüler, Studierende oder junge Berufstätige. Sie sprechen die andere Sprache, kennen das Partnerland gut und haben selbst schon an deutsch-französischen Austauschprogrammen teilgenommen. Eins haben sie alle gemeinsam: Sie sind motiviert, sich für die deutsch-französischen Beziehungen zu engagieren. Ihre Aufgaben sind vielfältig und erinnern an die Mission richtiger Staatsvertreter: Die Juniorbotschafter repräsentieren das DFJW, organisieren Projekte und bringen vor allem Menschen zusammen. 2013 waren die Juniorbotschafter rund 340 Mal im Einsatz. Sie nahmen an Messen teil und beantworteten dort Fragen zum DFJW. Sie waren in Schulen und Universitäten eingeladen und haben über die Programme des DFJW berichtet, haben deutsch-französische Feste organisiert. Oft haben sie an Konferenzen zu deutsch-französischen Themen in Botschaften, Ministerien und bei NGOs teilgenommen. Einige haben geholfen, Austauschprogramme zwischen Städten in Deutschland und Frankreich zu initiieren. Andere haben einen monatlichen Stammtisch auf die Beine gestellt.

Die pädagogischen Mitarbeiter

38 pädagogische Mitarbeiter – 19 in Deutschland und 19 in Frankreich – koordinieren und führen deutsch-französischen Austausch in den Vereinen und Verbänden durch, die sie beschäftigen, und regen neue Projekte an. Eine Kooperationsvereinbarung mit dem DFJW bildet den Rahmen für ihre Aufgaben. Sie sind ein Bindeglied zwischen der Arbeit der Verbände der freien Jugendarbeit und dem DFJW und erfüllen somit eine wichtige Funktion als Multiplikatoren innerhalb ihres Verbandes, als Partner des DFJW und bei der Fortentwicklung und Erneuerung des Jugendaustauschs. Das DFJW lädt sie jedes Jahr zu einer Fortbildung zu einem aktuellen Thema ein. 2013 fand die Tagung in Dunkerque statt und befasste sich mit dem Einsatz digitaler Medien im Jugendaustausch.

Der Pool der Aus- und Fortbilder

Das DFJW fördert verbandsübergreifende zertifizierende Aus- und Fortbildungen zum interkulturellen Lernen, zu Sprachanimation, Gruppensolmetschen und der Tandem-Methode. Einmal im Jahr treffen sich die unterschiedlichen Pools von Aus- und Fortbildern, um sich intensiv über Methoden auszutauschen und sich zu vernetzen.

Teamerdatenbank

Insgesamt haben sich 259 zertifizierte Teamer in die DFJW-Datenbank eingetragen. 151 Organisationen haben diese konsultiert, um geeignete und geschulte Teamer für ihre bi- und trinationalen Begegnungen zu finden.



Das DFJW und seine Netzwerke



Die interkulturellen Berater

Neun qualifizierte, unabhängige Berater bilden ein Netzwerk, auf dessen Hilfe die Organisatoren von Jugendbegegnungen bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung zurückgreifen können. Alle Berater haben an einer spezifischen Fortbildung teilgenommen, beherrschen beide Sprachen, besitzen interkulturelle Kompetenzen und Erfahrungen in der Planung und Durchführung deutsch-französischer Jugendbegegnungen oder Teamer-Ausbildungen. 2013 waren diese interkulturellen Berater neun Mal im Einsatz, um Vereine und Institutionen bei der Umsetzung deutsch-französischer Projekte zu begleiten.

Die Austausch- und Fremdsprachenreferenten

In den deutschen Schulbehörden und den französischen Akademien kann sich das DFJW auf Austausch- und Fremdsprachenreferenten und *correspondants académiques* stützen. Diese leiten Informationen über die Angebote und Fördermöglichkeiten des DFJW an Lehrkräfte sowie Schulleiter weiter. Sie unterstützen und beraten diese bei organisatorischen und inhaltlichen Fragen zu deutsch-französischen Schulaustauschprogrammen und fungieren als Anlaufstelle für die Antragstellung im Gruppenaustausch.

Ländervertreter Jugend und *correspondants régionaux*

Die Zusammenarbeit zwischen dem DFJW, den Bundes-



Starkes Engagement

Wichtig ist vor allem das andauernde Engagement in den deutsch-französischen Beziehungen. Man sollte sich kontinuierlich bemühen und seine Anstrengungen nicht auf einen einzigen Tag konzentrieren.“

Carmen, DFJW-Juniorbotschafterin im Saarland

ländern und französischen Regionen ist ein wichtiger Baustein für die deutsch-französischen Austauschbegegnungen. Das DFJW arbeitet in diesem Rahmen mit Vertretern der Jugendbehörden aller Bundesländer und Vertretern der französischen Regionen, den *correspondants régionaux*, eng zusammen. 2013 fand die alljährliche, vom DFJW organisierte Tagung in Paris statt. Inhaltliche Schwerpunkte des Austauschs bildeten die deutsch-französische Zusammenarbeit im europäischen Kontext sowie die Erarbeitung von Methoden der Auswertung für internationale Jugendbegegnungen mit dem Ziel der Qualifizierung von Programmen.

Die DFJW-Infotreffe

Über ganz Deutschland und Frankreich (Überseedepartements eingeschlossen) verteilt gibt es 90 DFJW-Infotreffe und *Points Info OFAJ*. Sie unterstützen das DFJW bei der Verbreitung von Informationen, bei der Umsetzung von Veranstaltungen und Projekten auf lokaler Ebene sowie bei der Suche nach neuen Zielgruppen. Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen des DFJW beteiligten sich die Infotreffe an den Aktions-

tagen, u.a. mit einer deutsch-französischen Party, einer sprachlichen Entdeckungsreise, Seminaren oder einem kulinarischen Wettbewerb.

Zusammenarbeit mit anderen bilateralen Organisationen

Das DFJW steht in intensivem Austausch mit anderen bilateralen Austauschorganisationen in Deutschland und Frankreich. Auf die Initiative von verschiedenen internationalen Jugendorganisationen in Deutschland fand in Berlin das zweite Parlamentarische Frühstück der Internationalen Jugendarbeit statt. Das Motto war diesmal „Jugend gestaltet Zukunft – Der Beitrag des internationalen Jugendaustauschs für die europäische Idee und die auswärtige Kultur- und Bildungspolitik“. Im Oktober wurde zudem gemeinsam mit anderen bilateralen Austauschorganisationen die Initiative „Austausch macht Schule“ für eine bessere Anerkennung des Schulaustauschs gestartet. Eine Plattform zur Erfassung der im Rahmen der internationalen Mobilität erreichten Kompetenzen hat das DFJW gemeinsam mit dem *OFQJ* (Französisch-quebecisches Jugendwerk) ins Leben gerufen.



Projekte von jungen Menschen für junge Menschen unterstützen

Jungen Menschen die Möglichkeit geben, sich zu beteiligen und das Außergewöhnliche an der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich erlebbar zu machen, ist ein wichtiges Ziel der Arbeit des DFJW.



Programme von jungen Menschen für junge Menschen spielen dabei eine wichtige Rolle. Zugleich muss bürgerschaftliches Engagement gefördert werden. Das DFJW muss einen Rahmen schaffen, in dem sich junge Menschen engagieren können.

Deutsch-Französischer Freiwilligendienst

Der Freiwilligendienst gibt Raum für bürgerschaftliches Engagement in Deutschland und Frankreich. Jedes Jahr gehen junge Deutsche und Franzosen ins andere Land, um dort in einem Verein ein freiwilliges Jahr zu absolvieren. Die Freiwilligen können sich im sozialen, ökologischen, sportlichen oder schulischen Bereich engagieren. Die gemeinnützigen Tätigkeiten fallen je nach Einsatzstelle ganz unterschiedlich aus: Vermittlung deutscher Kultur in Schulen, Einsatz in Biobauernhöfen, Betreuung minderjähriger Asylanten, Einsatz in sozialen Einrichtungen oder bei Sportveranstaltungen. Besonderheit des Deutsch-Französischen Freiwilligendienstes ist, dass das Programm sowohl Bestandteil des Internationalen Jugendfreiwilligendienstes als auch des französischen *Service Civique* ist. Seit 2012 hat das DFJW den Deutsch-Französischen Freiwilligendienst auch auf Schulen ausgeweitet. Im Jahr 2013/2014 nahmen 146 Freiwillige an dem Programm teil. Aufgrund des wachsenden Erfolges des Freiwilligendienstes entschied das DFJW 2013, eine aus Mitteln des Programms finanzierte Stelle in Saarbrücken anzusiedeln.

Workcamps als soziales Engagement

Das DFJW fördert zwei- bis dreiwöchige Workcamps in beiden Ländern, bei denen die Teilnehmer unter der Anleitung von Fachkräften handwerkliche Arbeiten verrichten, die dem Allgemeinwohl dienen: Instandsetzen eines Wanderwegs, Anlegen eines Barfußpfades, Renovierung einer Gedenkstätte oder Ähnliches. Die jungen Menschen lernen, in einer Gruppe zusammen zu leben und sich selbst zu versorgen. Workcamps bedeuten soziales Engagement; sie setzen keine Sprachkenntnisse voraus und ermöglichen eine Mobilitätserfahrung.

Ein eigenes Projekt umsetzen

Mit einem Projektstipendium können junge Menschen zwischen 16 und 30 Jahren unabhängig von ihrem Status und Bildungsstand auf eigene Faust eine Entde-

ckungsreise ins andere Land unternehmen. Sie müssen sich dazu ein Thema suchen, zu dem sie ihre Recherchen machen wollen. Fünfzig Jugendliche haben diese Möglichkeit 2013 wahrgenommen und ein individuelles Projekt im anderen Land umgesetzt. Finn Ross hat sich zum Beispiel in Lyon mit Streetart und deren Auswirkung auf das Stadtbild beschäftigt. Nina Depays untersuchte das Phänomen der Künstlerkolonien in Deutschland. Sie besuchte Ahrenshoop und stand in engem Kontakt mit den einheimischen Künstlern.

Appell der deutschen und französischen Jugend an die Politik

Das Online-Beteiligungsprojekt ePartizipation „Europa ist meine Zukunft, wenn...“ wurde vom DFJW zum 50. Jubiläum des Elysée-Vertrags im Herbst 2012 ins Leben gerufen. Mehr als 1.000 Teilnehmer zwischen 13 und 30 Jahren haben in drei Konsultationsphasen zwischen Herbst 2012 und Juni 2013 rund 500 Forderungen zu den Themen Bildung, Arbeit, Umwelt, Wirtschaft, kulturelle Vielfalt, politische Teilhabe, Jugendarbeitslosigkeit, Medien und Familie eingereicht. Mit dem Projekt ePartizipation wurde via Internet ein direkter Dialog mit politisch interessierten Jugendlichen aufgenommen und ihnen via die Plattform 50jahre.dfjw.org/ePartizipation ein Sprachrohr gegeben. 95 Forderungen fanden nach einer Abstimmung Eingang in den „Appell der deutschen und französischen Jugend an die Politik“, der am 5. Juli 2013 den beiden für Jugendfragen zuständigen Ministerinnen sowie den Vorsitzenden der Freundschaftsgruppe der beiden Parlamente überreicht wurde. Mit diesem innovativen Format wollte das DFJW jungen Menschen ein Konsultations-Werkzeug anbieten und sie an der Gestaltung der deutsch-französischen Beziehungen im Dienste Europas beteiligen.

Blog Junge Wahlbeobachter

Vor dem Hintergrund der Bundestagswahl organisierte das DFJW das Blogprojekt www.junge-wahlbeobachter.de. Von Mitte Juli bis Ende September berichteten zehn junge Menschen aus beiden Ländern über ihre Ansichten und Eindrücke rund um den Wahlkampf und die Bundestagswahl 2013. Der Blog bot eine Plattform für Austausch und Diskussion. Über Posts, Audio- und Videobeiträge sowie Interviews und interaktive Artikel

Engagement



zu konkreten Themen wie Mindestlohn, Wahlalter, Wahlsystem oder auch zur Kommunikationsstrategie der Parteien sowie der Berichterstattung in den Medien gelang es den jungen Bloggern, einen größeren Bogen zu einer deutsch-französischen bzw. europäischen Perspektive zu schlagen und ganz besonders die Interessen und Sichtweisen der Jugend zur Politik in den Vordergrund zu stellen.

Elysée 2.0

Eine Initiative der Jungen Europäer Eichstätt brachte Studierende aus Deutschland und Frankreich zusammen, die in die Rolle von Vertretern der Regierungen und Zivilgesellschaft beider Länder schlüpfen. In Arbeitsgruppen wurde um eine gemeinsame Linie gerungen, bevor in einer feierlichen Sitzung im Bayerischen Landtag ein neuer

„Elysée-Vertrag 2.0“ verabschiedet wurde. Die Rollen, die inhaltlichen Informationen sowie das Regelwerk für das Planspiel wurden von dem deutsch-französischen Projektteam in Eigenregie konzipiert. Die Kommunikation innerhalb des Planungsteams fand in großen Teilen online statt. Während des Wochenendes in München berichteten die Teilnehmer auf dem Projektblog elyseevertrag.wordpress.com und via Twitter in Echtzeit von den „Verhandlungen“. Auf diese Weise konnten die O-Töne der Teilnehmer und die Dynamik der Debatten eingefangen werden.

Studierende bringen sich ein

In Fischbachau (Bayern) und Malbrouck (Lothringen) treffen sich jedes Jahr Beamte und Entscheidungsträger, um sich über die aktuellen Entwicklungen im ande-



Sich engagieren

„Neben verschiedenen Bereichen des beruflichen Lebens lernte ich Jugendliche unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft kennen. Außerdem habe ich gelernt, meinen Blick nicht mehr auf meine eigenen und individuellen Interessen zu richten, sondern auf die Interessen meiner Mitmenschen. Nach Vollendung meines Freiwilligendienstes hatte ich Lust, mich weiterhin gesellschaftlich zu engagieren, deswegen habe ich ein Studium der Sozialwissenschaften begonnen.“

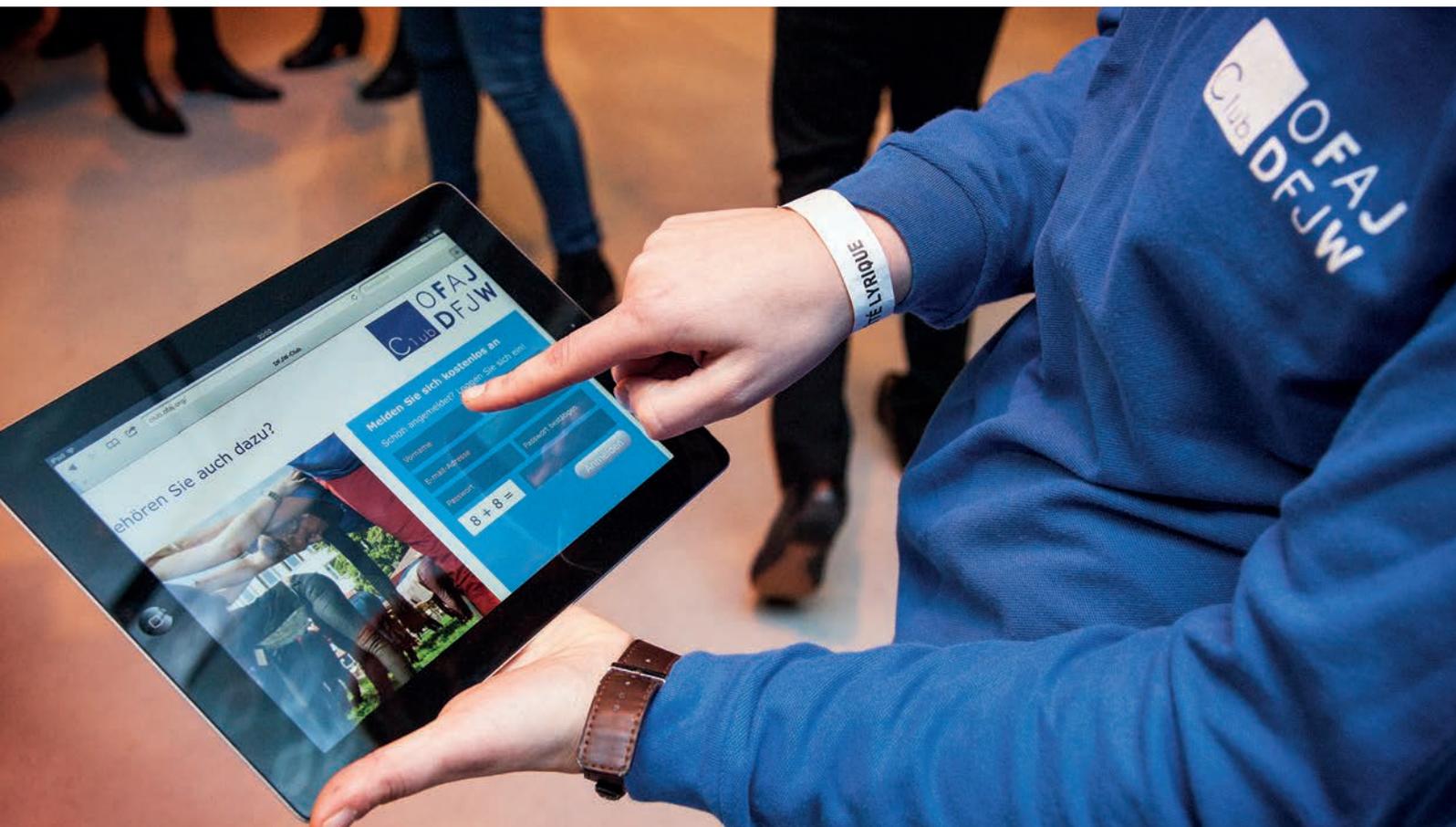
Gabriel, Teilnehmer am Deutsch-Französischen Freiwilligendienst

ren Land zu informieren und ein besseres Verständnis für die Handlungskultur des Partners zu entwickeln. An beiden Konferenzen nahmen im Frühjahr 2013 auf Initiative des DFJW deutsche und französische Studierende teil und brachten Vorschläge für die zukünftige Ausrichtung der deutsch-französischen Beziehungen in die Diskussionen ein, die sie zuvor in binationalen Arbeitsgruppen unter wissenschaftlicher Anleitung erarbeitet hatten.

Volunteerprogramm beim Freundschaftsspiel Deutschland–Frankreich

Beim Freundschaftsspiel Deutschland–Frankreich am 6. Februar im Stade de France gab es eine Neuauflage des deutsch-französischen Fußball-Volunteerprogramms in Kooperation mit der *Fédération Française de Football*

(FFF). Beteiligt waren 19 deutsch-französische Tandems junger *Volunteers*. Durch ihre Leidenschaft für den Sport und ihr Interesse an der Sprache und Kultur des Nachbarlandes konnten sie die Begegnung tatkräftig unterstützen, sei es beim Empfang der Zuschauer, im Stadion oder im Presseservice.



Jugendaustausch im Zeitalter digitaler Medien

Das DFJW nutzt digitale Medien, um seine Arbeit bei jungen und nicht mehr ganz so jungen Menschen bekannter zu machen. Es möchte so nicht nur über seine Projekte und Veranstaltungen informieren, sondern auch den Dialog mit den Programmteilnehmern und seinen Partnern verstärken.



711.187

Besucher auf www.dfjw.org

Die Internetseite des DFJW ist eine Referenz für den deutsch-französischen Austausch.

Die Internetseite www.dfjw.org ist eine Referenz für den deutsch-französischen Austausch. 2013 haben 711.187 Menschen die Seite besucht. Mit 5.900 Facebook-Fans und über 1.000 Followern auf Twitter hat sich eine feste Gemeinde um das DFJW herum gebildet. Im Juli wurde auch das Alumni-Netzwerk, der DFJW-Club (club.dfjw.org), ins Leben gerufen, er konnte bis Ende Dezember über 600 Mitglieder verzeichnen.

Außerdem bildet das DFJW seine Partner in der Nutzung digitaler Medien fort, so zum Beispiel bei der Jahrestagung der pädagogischen Mitarbeiter oder der Tagung der Städtepartnerschaftskomitees im Calvados.

Die Vorteile digitaler Medien werden auch für den Austausch selbst genutzt. Sie eröffnen neue Wege für den Spracherwerb und helfen bei der Vorbereitung des physischen Austauschs – sie verändern die Nachbereitung und Nachhaltigkeit von Begegnungen.

Das Web 2.0 ermöglicht, Kommunikationssituationen über Distanz herzustellen. Auf der Tele-Tandem Plattform plattform.tele-tandem.net kann von Lehrenden ein gemeinsamer virtueller Kursraum für zwei Klassen eingerichtet werden. 1.360 Schüler, Lehrkräfte und Multiplikatoren benutzten dieses Instrument, um einen Schulaustausch oder ein Fortbildungsprojekt zu bereichern.

Das DFJW hat zudem gute Erfahrungen mit BarCamps gemacht, die Online- und Offline-Aktivitäten miteinander verbinden.

Ein BarCamp zu den Bundestagswahlen

Vom 13. bis 17. September 2013 organisierte das DFJW sein drittes BarCamp. Wie bereits 2012 zu den französischen Präsidentschaftswahlen in Paris fanden sich auch diesmal etwa siebzig junge Deutsche und Franzosen zwischen 18 und 25 Jahren anlässlich der bevorstehenden Bundestagswahlen in Berlin zusammen, um über das Thema „Jugend und Politik – ich wähle, also bin ich“ zu diskutieren. Ab August konnten sich die Teilnehmer zur Vorbereitung über eine Facebook-Gruppe austauschen. Sie diskutierten erste Themenvorschläge. Nach dem Inputreferat über das politische Engagement der Jugend in Deutschland und Frankreich schlugen die hochmotivierten Teilnehmer ihre Themen vor. Diese reichten vom Wahlrecht für Minderjährige über europapolitische Themen bis hin zur Rolle des Staates in Deutschland und Frankreich. Die Teilnehmer diskutierten angeregt und kontrovers, sowohl in den Arbeitsräumen als auch digital via Twitter, Facebook und Wikis. Die Podiumsdiskussion „Jugend und Wahlen in Deutschland und Frankreich – Lust oder Frust?“ am 16. September 2013 in Berlin bildete den Abschluss des BarCamps. Im ersten Teil debattierten Vertreter des DBJR (Deutscher Bundesjugendring), des *CNAJEP* (*Comité pour les relations nationales et internationales des associations de jeunesse et d'éducation populaire*) sowie Experten über das politische Engagement der Jugend diesseits und jenseits des Rheins. Der zweite Teil der Podiumsdiskussion



kussion bot die Gelegenheit zu einem angeregten Meinungsaustausch der Vertreter der Jugendorganisationen politischer Parteien aus Deutschland und Frankreich. Parallel dazu konnte sich das Publikum via Twitter unmittelbar an den Diskussionen beteiligen. Mit Erfolg: Der Hashtag #bcdjw war an diesem Abend einer der meist genutzten in Deutschland und Frankreich!

Mobidico – Sprachen-App des DFJW

Für Jugendliche, die an einem Austausch teilnehmen und sprachliche Unterstützung benötigen, hat das DFJW 2013 die App Mobidico (mobidico.dfjw.org) entwickelt; sie ist die virtuelle Weiterentwicklung der vom DFJW seit Jahren entwickelten zweisprachigen Glossare. Vorteil der Smartphones ist, dass sie zu den täglichen Gebrauchsgegenständen Jugendlicher zählen.

Zum anderen kann eine App eine weitaus größere Anzahl an Vokabeln integrieren als ein kleines gedrucktes Heft. Die Suchfunktion erlaubt zudem, schnell die gewünschten Begriffe zu finden. Der Nutzer kann persönliche Ordner anlegen und selbst Vokabeln hinzufügen. Die App wird zusammen mit der allgemeinen Vokabelsammlung „In Frankreich mobil“ für Schüler, Praktikanten und Freiwillige, die sich für einige Monate im anderen Land aufhalten, angeboten und ist darauf ausgelegt, rasch weiterentwickelt zu werden. Sie wird bald für verschiedene Trägermedien erhältlich sein und nach und nach immer mehr Spezialvokabular für zahlreiche Berufsfelder enthalten.

Online-Spiel Raffuté

2013 wurde die zweite Ausgabe des Online-Spiels Raffuté



BarCamp #BTW13

„Hashtag-Welle wird Berlin überrollen:
BarCamp zu #BTW13 gestartet! Auf die Hashtags, fertig, los!“

Julia, Teilnehmerin am BarCamp über Twitter

(„raffuté“ steht für raffiniert und *futé*) herausgebracht (www.raffute.org). Es handelt sich um eine neue Form der virtuellen Kooperation, die die Interaktion zwischen Schülern beider Länder ermöglicht. In Gruppen erarbeiten Schüler einen möglichst originellen und kreativen multimedialen Aufgaben-Parcours. Die Aufgaben werden dann von Klassen aus dem anderen Land gespielt. Die von den Schülern generierten Aufgaben bieten einen Blick auf die Kultur des anderen Landes, auf den Alltag der Jugendlichen, auf das, was sie mit den Schülern des anderen Landes teilen möchten. Lehrer können das Spiel im Sprachunterricht einsetzen. 1.107 Schüler haben sich an dem Spiel beteiligt und die vierzig Gewinner wurden zu den Feierlichkeiten anlässlich des DFJW-Jubiläums am 5. Juli nach Paris eingeladen.

DFJW-Club: In Verbindung bleiben – Raum für neue Begegnungen schaffen!

2013 wurde der DFJW-Club entwickelt, eine Plattform für ehemalige Teilnehmer an vom DFJW geförderten Programmen. Er wurde am 5. Juli vorgestellt. Wie in einem sozialen Netzwerk ist der Club nach vorheriger Anmeldung zugänglich und richtet sich an alle Teilneh-

mer von Austauschprogrammen, Begegnungen und Veranstaltungen, an Stipendiaten, Mitglieder des DFJW-Netzwerks und seine Partner. Bei der Entwicklung ging es einerseits darum, den Austauschprogrammen und Begegnungen einen nachhaltigen Charakter zu verleihen. Andererseits soll der Club den Dialog und die gegenseitige Unterstützung zwischen den Generationen fördern. Der DFJW-Club stellt die Erfahrungen und Erlebnisse des interkulturellen Austauschs in den Mittelpunkt der Kommunikation. Über den DFJW-Club können die Teilnehmer deutsch-französischer Austauschprogramme in Kontakt bleiben. Auf der Grundlage ähnlicher Erfahrungen können neue Verbindungen entstehen. Der DFJW-Club fördert den Ausbau des deutsch-französischen Netzwerks ehemaliger Teilnehmer und gibt damit eine Antwort auf die Frage nach der Nachhaltigkeit von Austausch. Über den punktuellen Charakter der Begegnung hinaus ermöglicht er den ehemaligen Teilnehmern, die deutsch-französischen Beziehungen ein ganzes Leben lang weiter zu verfolgen.



Über die Grenzen hinaus

Bei der Gründung des DFJW stand ursprünglich vor allem die Aussöhnung zwischen Deutschland und Frankreich im Vordergrund. Seit 1976 fördert das DFJW auch trinationale Programme.



Diese Programme wurden zunächst mit den Ländern der Europäischen Gemeinschaft organisiert. Im Laufe der Zeit wurden neue Drittländer mit einbezogen, zunächst aus Ost- und Mitteleuropa. Inzwischen stehen die Drittländerprogramme des DFJW „allen Ländern der Welt“ offen. Ein trinationales Projekt ist eine Austauschbegegnung, an der junge Menschen aus Deutschland, Frankreich und einem Drittland teilnehmen. In einigen Fällen kann – je nach Thema – auch ein viertes Land hinzukommen. Trinationale Programme gibt es in allen Bereichen: berufliche Bildung, Schule, außerschulischer Jugendaustausch, Universität, Ausbildung von Fachkräften für die Jugendarbeit usw. Empirische Studien belegen, dass die besondere Wirkung interkultureller Lernerfahrungen in trilateralen Projekten durch die Spiegelung und die Erfahrungen der Teilnehmer aus einem Drittland multipliziert werden.

Mehr als vier Prozent der vom DFJW 2013 geförderten Gruppenbegegnungen waren trilaterale Programme. Sie machten insgesamt 13,11 % der Zweckausgaben im Haushalt aus. Die Fachreferate des DFJW finanzieren trilaterale Projekte; die Zuordnung zum jeweiligen Fachreferat ist abhängig von Inhalt und Ziel des einzelnen Projektes. Zudem wurde vom deutschen und französischen Außenministerium der „MOE-SOE Sonderfonds“ (Länder Mittel- und Osteuropas / Länder Südosteuropas) eingerichtet, die eine zusätzliche Fördermöglichkeit für das DFJW bieten.

2013 wurden 57,5 % der trilateralen Begegnungen mit MOE- oder SOE-Ländern durchgeführt (einschließlich Sonderfonds), dazu zählten 17 Länder: Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Kosovo, Mazedonien, Serbien, Polen, Tschechische Republik, Slowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Ukraine, Weißrussland, Moldawien, Russland, Lettland und Litauen.

Bei etwa 13 % der Begegnungen wurden Länder des Mittelmeerraums einbezogen, darunter Algerien, Ägypten, Marokko, Tunesien und Israel. Etwa 16 % der Begegnungen wurden mit Ländern der Europäischen Union durchgeführt (nicht MOE/SOE); es handelte sich dabei um Belgien, Italien, Großbritannien, Spanien, Luxemburg, Griechenland, Österreich und Irland. 14,5 % der Projekte wurden mit Nachbarländern der Europäischen Union und außereuropäischen Ländern durchgeführt, darunter befanden sich unter anderem die Türkei, Armenien, China, Georgien, die USA und Kanada.

Da die Drittländer, mit denen ein Austausch stattfindet, im Regelfall sehr unterschiedlich sind und über eine

23 %

der trinationalen
Begegnungen mit Polen

Im Rahmen des Weimarer Dreiecks arbeitet das DFJW eng mit dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk zusammen. Deshalb entfallen auch 23 % der vom DFJW geförderten trilateralen Programme allein auf Begegnungen mit jungen Polen. Fünf Begegnungen wurden mit Bulgarien durchgeführt.

große kulturelle Diversität verfügen, folgen die Projekte völlig unterschiedlichen Zielen und pädagogischen Ansätzen. Sie können zukunftsgerichtet sein oder sich der Erinnerungsarbeit widmen. Ziel ist nicht nur, gemeinsam Ideen zu erarbeiten, sondern auch, Vorurteile zu überwinden und Perspektiven für ein gemeinsames Zusammenleben zu finden.

Austausch im „Weimarer Dreieck“

Das Verhältnis zu Polen nimmt innerhalb der trinationalen Begegnungen weiterhin eine privilegierte Stellung ein. Das DFJW arbeitet eng mit dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk zusammen. Deshalb entfallen auch 23 % der vom DFJW geförderten trilateralen Programme allein auf Begegnungen mit jungen Polen. Dabei werden ganz unterschiedliche Themen als Vektor für den Austausch gewählt. So begegneten sich im Rahmen eines Öko-Workcamps zur Förderung der beruflichen Eingliederung Jugendliche aus Deutschland, Frankreich und Polen.

Begegnung mit dem EU-Krisenland Griechenland

Zwischen Dezember 2012 und April 2013 trafen sich Studierende aus Deutschland, Frankreich und Griechenland dreimal im Rahmen eines Seminarzyklus in Berlin, Paris und Thessaloniki zum Thema „Euro(pa) – Krise

Programme mit Drittländern



ohne Ende?“. In den oft sehr kontroversen Diskussionen wurden Denkansätze für die Entwicklung der europäischen Idee – auch im globalen Kontext – des 21. Jahrhunderts entwickelt. Das Projekt sollte zu einer sachlichen und konstruktiven Debatte zwischen jungen Bürgern aus den drei Ländern beitragen und sie für ein Engagement für Europa ermutigen. Die Projektergebnisse wurden auf einer eigens für das Seminar erstellten Webseite veröffentlicht: www.facebook.com/EuropeCrisisWithoutEnd.

Das DFJW als Inspirationsquelle:
Austausch mit Armenien und der Türkei
2013 fand in Hersfeld und Straßburg die erste Phase eines Austauschs mit jungen Armeniern und Türken statt. Ziel des Projekts war, Jugendliche für interkulturelle Lernprozesse zu sensibilisieren und unterschiedliche

13,11 %

der Mittel für
trilaterale Programme

Mehr als 4% der vom DFJW 2013 geförderten Gruppenbegegnungen waren trilaterale Programme, die 13,11% der Zweckausgaben im Haushalt ausmachten. Auch zu seinem Jugendforum im Januar hat das DFJW Jugendliche aus Drittländern eingeladen.



Broaden perspectives

„(...) In addition to that, it was very useful to see what kind of a perception people have who are not coming from this area. Participants from Germany and France helped us to broaden perspectives and not to be Balkanocentric.“

Teilnehmerin aus Serbien

Sichtweisen, Werte und Normen „mit den Augen der anderen“ zu entdecken und verstehen zu lernen. Zugleich sollten sie die Erfahrungen der deutsch-französischen Versöhnung und Kooperation nicht als Modell, sondern als mögliches „Lernfeld“ der europäischen Geschichte und Gegenwart entdecken. Letzteres bietet eine Reihe von konkreten Instrumenten, Erfahrungen und Methoden, die für den Versöhnungsprozess zwischen anderen Staaten von Nutzen sein können.

Die Südosteuropa-Initiative des DFJW

Das Thema der „Versöhnung“ gewinnt in Südosteuropa zunehmend an Bedeutung und umso mehr werden die Erfahrungen aus dem deutsch-französischen Versöhnungsprozess und den deutsch-französischen Beziehungen mit Interesse verfolgt. Die Initiative möchte jungen Bürgern aus Südosteuropa die Erfahrungen der deutsch-französischen Beziehungen nicht als Modell, sondern als Inspirationsquelle und Erfahrung anbieten, um sie in ihren Bemühungen für den Aufbau einer friedlichen und demokratischen Gesellschaft zu ermutigen. Der direkte Dialog mit jungen Deutschen und Franzosen erleichtert zudem den interethnischen oder regionalen

Dialog unter den südosteuropäischen Teilnehmern und ermöglicht neue Perspektiven und Sichtweisen in Bezug auf gesellschaftspolitische Fragestellungen.

Unterstützung des friedlichen Dialogs

Im Rahmen dieser Initiative fand beispielsweise ein Seminar mit Studierenden aus Nord- und Süd-Mitrovica, dem Presevo-Tal, Belgrad, Deutschland und Frankreich statt. Die 2012 begonnene und 2013 abgeschlossene Seminarreihe unterstützte nachhaltig den friedlichen Dialog junger Serben (aus Serbien und aus dem nördlichen Kosovo) und Kosovaren zur Frage der Zukunft dieser Region in Europa. Das Projekt ermutigte junge Bürger aus dieser Region zum politischen und interkulturellen Dialog – u.a. durch ein integriertes interkulturelles Training – und forderte sie auf, aus regionaler und europäischer Perspektive aktuelle und zukünftige Herausforderungen in Europa zu diskutieren.

Teilnehmerstimmen



GEWAPPNET FÜR NEUE METHODEN

„Sehr gut fand ich den professionellen Methodenwechsel, es wurde nie langweilig. Insgesamt fühle ich mich besser „gewappnet“, Schüler zum Weitermachen ermutigen zu können.“

**Anonyme Auswertungsbogen
Lehrerfortbildung 2013**

PARCOURS EUROPÉEN

«Une expérience en Allemagne est aujourd’hui appréciée sur le marché du travail dans le contexte contemporain économique européen.»

**Goulnaz, stage pratique chez DHL Food
Services à Cologne**

FORMATIONS DE QUALITÉ

«Cette année a été pour moi inégalable sur le plan professionnel. Les différentes formations, d’une rare qualité, suivies dans le cadre de l’OFAJ et la confrontation avec un autre système éducatif a été pour moi extrêmement enrichissant sur le plan pédagogique.»

**Lucie, participante à l’échange
de maîtres du premier degré**

EIGENE KULTUR UND SPRACHE NÄHER BRINGEN

„Besonders für die Kinder in den Schulen war es eine interessante Erfahrung, dass Deutsch von einer deutschen Lehrerin unterrichtet wurde. Ich versuchte, den Kindern Deutschland mit seiner Kultur und seiner Sprache näher zu bringen. Ich zeigte Ihnen Bilder von Deutschland, von Berlin, benutzte Handfiguren, eine Schultüte etc., so dass sie sich vieles besser vorstellen konnten.“

Jana, Teilnehmerin am Grundschullehreraustausch

ZWEIMAL À LA MAISON

„Irgendwie hat man jetzt zwei Leben, zwei Familien, zwei Länder, zwei Sprachen... man ist einfach zweimal à la maison.“

**Michelle aus Sachsen, Teilnehmerin am
Voltaire-Programm**



JACKPOT-STIPENDIUM VOM DFJW

„Um die vorhandenen Kenntnisse wieder zu aktivieren und auszubauen, habe ich nach Sprachkursen in Frankreich gesucht und bin auf das Stipendium des DFJW gestoßen: Jackpot. Die beste Vorbereitung für mein Erasmusjahr.“

Thiemo, Intensivsprachkurs in Paris

UN VRAI DÉFI

«Cette expérience m’a énormément ouvert l’esprit. Ce n’était pas un simple travail, ça a vraiment été pour moi le challenge de me prouver mes capacités en allemand, ainsi qu’au travail.»

Bérénice de Blois, participante de «Job dans la ville jumelée» au service presse de la ville de Weimar

D’ÉVIDENTS PROGRÈS

«Ce que ce séjour m’a apporté ? Niveau linguistique (sans parler des évidents progrès), j’ai eu l’occasion d’écrire un CV (oui, à mon âge...), une lettre de motivation, un e-mail officiel, des cartes de remerciements / de vœux,... Niveau personnel : énormément, je me sens presque changée.»

**Camille, participante au programme
Brigitte Sauzay**

COHÉSION DE GROUPE

«Nous avons aussi pu noter que les échanges fructueux ont contribué à l’épanouissement de tous les élèves, créant des ententes et collaborations enrichissantes entre eux, après avoir vécu ensemble de nouvelles formes de travail, de nouveaux jeux et des moments éducatifs en collectivité.»

**École de la Pigacière de Caen, échange
avec la Mönchbergschule de Würzburg**

PERSÖNLICHE BEGEGNUNGEN

„Der Entdeckungstag hilft, ein differenzierteres Bild der Arbeitswelt zu bekommen und ermutigt zum Sprachenlernen. Außerdem empfinden die Schüler solche persönlichen Begegnungen als sehr wertvoll, da sie doch einen ganz anderen Charakter haben als Gespräche im Berufsinformationszentrum oder in der Schule!“

Gymnasiallehrerin aus Berlin

SE COMPRENDRE

«Le travail journalistique en groupe trinational a eu une grande importance pour moi. D’une part car nous avons de grandes difficultés à communiquer et je me suis rendue compte qu’il s’agissait de beaucoup plus que de se comprendre verbalement (...).»

Participante à l’échange franco-allemand-marocain de jeunes journalistes sans frontières

AM BESTEN INS AUSLAND

„Man lernt nichts so schnell wie das, was man braucht! Das geschieht nun mal am besten im Ausland vor Ort. Und wenn man im Land Freunde hat, hilft das jedem. Das haben die Schüler nach der zweiten Fahrt wirklich verinnerlicht.“

**Drittortbegegnung, Gymnasium
Johanneum, Saarland und Notre Dame
St. Sigisbert in Münster**

DEN HORIZONT ERWEITERN

„Bei den Inszenierungen werden Themen aufgegriffen, in denen sich die jungen Zuschauer mit ihren Fragen an die Welt und in ihrer Lebenswirklichkeit wiederfinden können. Mit der Kraft der Phantasie erweitern sie den Horizont nicht nur der jungen Zuschauer aber auch der jungen Amateurschauspieler.“

**Theaterpädagoge, Kinder- und
Jugendtheaterfestival „Starke Stücke“**

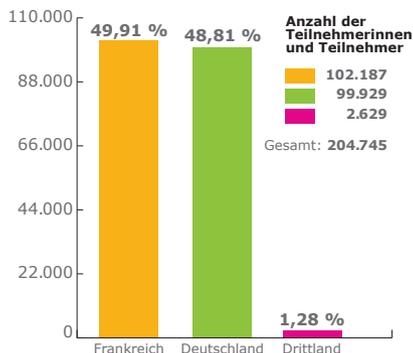
UNE AMBIANCE BICULTURELLE

«L’atelier fonctionne très bien, est bien structuré, l’impression d’avoir beaucoup appris en très peu de temps et dans une ambiance biculturelle très agréable! L’aspect binational fonctionne bien pour un art où beaucoup de choses s’expriment dans le dessin.»

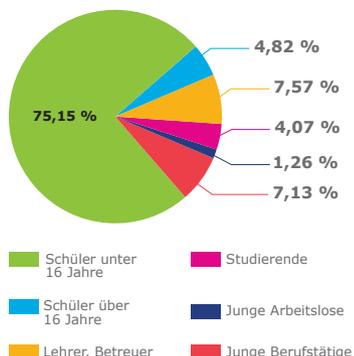
**Participant à un atelier
franco-allemand de bande-dessinée**

Zahlen

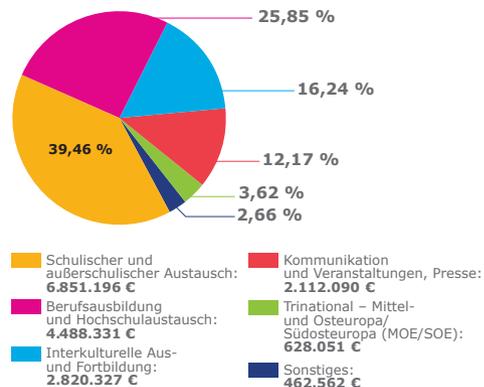
Aufteilung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Herkunftsland



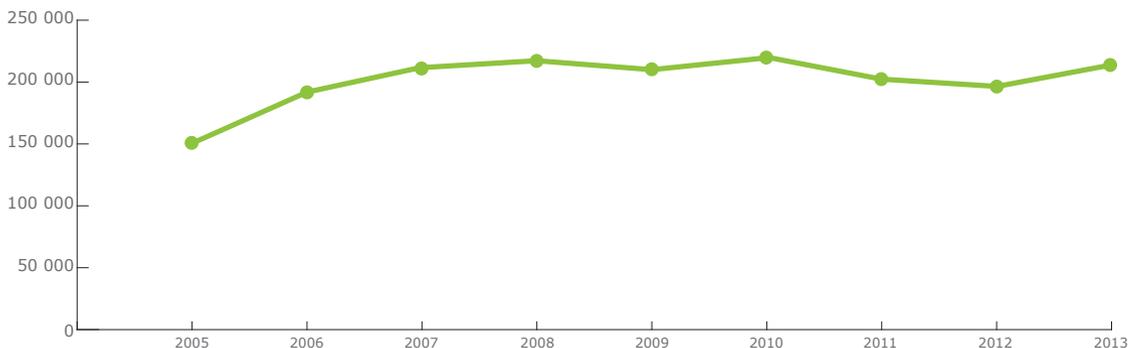
Aufteilung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Tätigkeit



Aufteilung der Zweckausgaben



Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer seit 2005



Verteilung der Projekte nach Bundesland

